

FAKULTÄTS UMSCHAU



1. Jahrgang, Heft 1 Oktober 1991



Zum Geleit

Unsere heutige Zeit ist unter anderem durch ein zunehmendes Bedürfnis nach aktuellen Informationen auf den verschiedensten Gebieten gekennzeichnet. Auch das Berufsleben macht dabei keine Ausnahme. Einer akademischen Ausbildungsstätte wie unserer Fakultät kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Verpflichtung sowohl gegenüber ihren Angehörigen und dem Berufsstand der Tierärzte als auch der breiten Öffentlichkeit zu. Man möchte zum Beispiel wissen, welche Entscheidungen fallen, wie man an ihnen mitwirken kann, wie verantwortliche Personen handeln und was Berufsverbände tun. Die Mitteilungen und Beiträge sind darüber hinaus später einmal eine wichtige Informationsquelle bei einer zurückblickenden Beurteilung von Vorgängen und Ereignissen.

An der Tierarzneischule in Dresden, aus der die Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig durch Beschluß der 1. Ständekammer am 13. Mai 1914 hervorgegangen ist, erschien seit dem Jahre 1857 alljährlich ein „Bericht über das Veterinärwesen im Königreich Sachsen“, in dem sowohl über Ereignisse und Vorgänge an der Tierarzneischule berichtet als auch wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht wurden. Dieser kurz als „Sächsischer Veterinärbericht“ bezeichnete Jahresbericht wurde unter Leitung des Geheimen Medizinalrates Prof. Dr. Gottlieb Carl Haubner herausgegeben. Haubner war 1853 von der Landwirtschaftlichen Akademie in Eldena bei Greifswald an die Tierarzneischule berufen worden, wo er sich große Verdienste insbesondere auch um die Lehre erworben hat. Der „Sächsische Veterinärbericht“ erschien bis zum Jahre 1905, ab 1906 gab es dann einen eigenen Bericht der Tierärztlichen Hochschule.

Dem Bedürfnis nach berufs- und standespolitischer Information entsprechend, führen zahlreiche tierärztliche Zeitschriften Informationsteile, in denen auch über Vorhaben, Ereignisse und Personen an den einzelnen tierärztlichen Ausbildungsstätten berichtet wird. Der zur Verfügung stehende Raum erlaubt meist nur eine knappe Formulierung, wogegen kaum Möglichkeiten zu einer detaillierten Darstellung sowie für wertende Beiträge bestehen.

Um dem Informationsbedürfnis über unsere Ausbildungsstätte nachzukommen, beschloß der Rat der Veterinärmedizinischen Fakultät am 19. Juli 1991 die Herausgabe eines Informationsblattes, das als „Fakultätsumschau“ zunächst zweimal jährlich mit folgenden Zielstellungen erscheinen soll:

- Die Fakultätsumschau soll ein Informationsblatt des Dekans und des Fakultätsrates für die Mitarbeiter der Fakultät und die Studenten sein. Wichtige Beschlüsse sollen auf diese Weise bekanntgemacht und Vorhaben vorgestellt werden. Das Blatt soll weiterhin dazu dienen, die Studenten über den Ablauf des Studiums und von Studienjahren zu informieren.
- Es ist weiterhin vorgesehen, über die Beziehungen zu und die Zusammenarbeit mit anderen tierärztlichen Ausbildungsstätten des In- und Auslandes, anderen tierärztlichen Einrichtungen und solchen benachbarter Disziplinen zu berichten. Dabei sollen auch Vertreter der genannten Einrichtungen zu Wort kommen.
- Die Fakultätsumschau will Platz für die Erörterung zeitgeschichtlicher und den tierärztlichen Berufsstand betreffender Fragen bieten und versteht sich als Forum für die Diskussion aktueller Probleme an unserer Einrichtung.
- Auch dem an der Veterinärmedizinischen Fakultät gegründeten Freundeskreis Tiermedizin möchte das Blatt Raum für Informationen an seine Mitglieder geben. Freunde haben sich ja bekanntlich immer etwas zu sagen.
- Schließlich ist vorgesehen, in der Fakultätsumschau über alle bei uns geplanten Veranstaltungen und solche, die außerhalb ablaufen, aber für die Mitarbeiter von besonderem Interesse sind, zu informieren.

Unser wichtigstes Anliegen ist daher die umfassende Information aller Mitarbeiter und Studenten dieser Fakultät, ihrer Absolventen und Freunde. Die Fakultätsumschau soll eine Brücke schlagen zu all denjenigen, die am Geschehen an der Fakultät interessiert sind und die die Verbindung mit den Absolventen und ehemaligen Mitarbeitern aufrechterhalten wollen.

Prof. Dr. H. Gürtler, Dekan

Prof. Dr. F.-V. Salomon, verantwortl. Redakteur



Lehrgebäude der Universitäts-Tierkliniken (von links beginnend: Medizinische, Ambulatorische, Poliklinik, Chirurgische Tierklinik)

Das erste Jahr

Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig im ersten Jahr der wiedererlangten Selbständigkeit

Unter dem Eindruck der politischen Aufbruchstimmung des Herbstes 1989 wurde von vielen Angehörigen der Fachrichtung Veterinärmedizin der Leipziger Universität die Frage aufgeworfen, ob nicht endlich die Zeit gekommen sei, die Wiederherstellung des Status einer Fakultät mit allen ihren Rechten einzufordern. Die traditionsreiche Veterinärmedizinische Fakultät war 1968 im Zuge der sogenannten 3. Hochschulreform mit den für die Tierproduktion zuständigen Institutionen der Landwirtschaftlichen Fakultät zur Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin vereinigt worden. Am 13. November 1989 traf sich eine Gruppe von Professoren, um im privaten Kreis die Initiative für eine Neugründung zu erörtern. Innerhalb weniger Wochen wurde dazu in der gesamten Fachrichtung Einigkeit erzielt, so daß das Professorenkollegium, getragen von einer breiten Zustimmung sowohl der wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiter als auch der Studenten, noch Ende 1989 offiziell die Wiederherstellung der Veterinärmedizinischen Fakultät fordern konnte. Die Notwendigkeit dieses Schrittes wurde in einem am 5. Januar 1990 einmütig unterzeichneten Memorandum begründet, das an den Rektor der damaligen Karl-Marx-Universität und die Leitung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin eingereicht wurde. Bereits am 13. Dezember 1989 war ein entsprechendes Schreiben an den Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der ehemaligen DDR gerichtet worden.

Nachdem sich der Erfolg dieser Forderungen abzuzeichnen begann, trat die Frage der künftigen Leitung in den Vordergrund. Da im Frühjahr 1990 noch kein gesetzlicher Rahmen für eine demokratische Wahl existierte, machte sich eine eigene provisorische Wahlordnung erforderlich, die sich an Vorschriften vergleichbarer bundesdeutscher Hochschuleinrichtungen orientierte. Auf ihrer Grundlage wählten die Gruppen der Hochschullehrer, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der technischen Mitarbeiter und der Studenten ihre Vertreter in den 39köpfigen Fakultätsrat. Naturgemäß blieben kontroverse Diskussionen über den Wahlmodus, die Sitzverteilung zwischen den Gruppen aber auch um Personalfragen nicht aus. Es spricht aber für den Willen aller Beteiligten, eine neue Veterinärmedizinische Fakultät zu errichten, daß trotz unterschiedlicher Auffassung ein Rat gewählt wurde, der seinerseits am 26. April 1990 in geheimer Abstimmung über den künftigen Vorstand der Fakultät befand.

Zum Dekan wurde Prof. Dr. habil. Herbert Gürtler, zum Prodekan für Bildung Prof. Dr. habil. Günther Michel und zum Prodekan für Tierärztliche Dienste Prof. Dr. habil. Karl Elze gewählt. Diese Herren übernahmen die Leitung der weiteren Vorbereitungen für die Wiederherstellung der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Während eines akademischen Festaktes im historischen Senatssaal der Leipziger Universität erfolgte am 28. Juni 1991 die Entpflichtung der Leitung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, im Anschluß daran wurden die Dekane der Veterinärmedizinischen und der Agrarwissenschaftlichen Fakultäten in ihre Ämter eingesetzt. Der Rektor ad interim, Prof. Dr. med. habil. Gerald Leutert, würdigte in seiner Rede auch die zwischen 1968 und 1990 an der Fachrichtung Veterinärmedizin geleistete Arbeit, für die u. a. die Ausbildung von 1534 Tierärzten und 952 Fachtierärzten sowie über 600 Promotionen stehen.

Spektakulär Prof. Dr. Gürtler würdigte anschließend die Fakultätsneugründung in bewegenden Worten als einen großen Tag für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und darüber hinaus für alle Tierärzte des Landes. Er bewertete die 1968 erfolgte Gründung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin als das Resultat einer in erster Linie politischen Entscheidung und dankte allen denen, die sich für die Wiederherlangung der Fakultätsrechte eingesetzt hatten, an erster Stelle dem Emeritus Prof. Dr. med. vet. habil. Hans Schleiter.

Unter Leitung des Prodekans Prof. Dr. Michel wurde während des Sommers intensiv daran gearbeitet, an der neuen Leipziger Fakultät ab Wintersemester 1990/91 eine tierärztliche Ausbildung anzubieten, die auch in

In diesem Heft

Zum Geleit	2
Das erste Jahr	3
Zur Entwicklung der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig in den letzten beiden Jahren aus der Sicht der Tierärztlichen Hochschule Hannover	5
Zeittafel zur Geschichte und den Entwicklungsetappen der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig	5
Wort des Dekans an die Studentinnen und Studenten des 1. Studienjahres	6
Zur Neugestaltung des Studiums auf der Grundlage der TappO	7
Freunde der Fakultät	7
Kongresse	
XVIII. Kongreß der „Europäischen Vereinigung der Veterinär-anatomen“	8
EUROTOX '90 vom 12. – 14. September 1990 in Leipzig	9
VII. Internationaler Kongreß für Tierhygiene	10
Tagungen, Symposien, Kolloquien	
24. Jahrestagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung, gleichzeitig XVI. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung	11
Kolloquium des Institutes für Fütterung und Ernährungsschäden	11
Symposium des Institutes für Lebensmittelhygiene	11
Seminar des AKVO Gießen	11
MSD AGVET-Symposium „Parasitosen bei Großtieren“	12
Internationale Kontakte	12
Ausländische Gäste	13
Promotionen	
An der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig verteidigte Promotionen	14
Promotionsjubiläen	15
Jubiläen	
Herrn Prof. Dr. Hans Schleiter zum 70. Geburtstag	15
Herrn Doz. Dr. Heinz Richter zum 60. Geburtstag	15
Herrn Prof. Dr. Heinz Mielke zum 60. Geburtstag	16
Frau Dr. Ilse Hamel zum 60. Geburtstag	16
Herrn Prof. Dr. Hans Bentz zum 70. Geburtstag	16
In memoriam	
Kurt Kloß	17
Siegfried Siebert	17
Prof. Dr. med. vet. habil. Lothar Schröder	18
Kurt Babenschneider	18
Aus dem Dienst ausgeschiedene Mitarbeiter	
Luzie Fischer	18
Heinz Sonntag	18
Thea Taugnitz	19
Ursula Augsburg	19
Hildegard Pippig	19
Ehrungen	19
Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen	
Die Videothek der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig ...	20
Rahmenzeitplan für das Herbstsemester 1991/92	20
Fakultative Lehrveranstaltungen	20

rechtlicher Hinsicht allen Anforderungen der Approbationsordnung für Tierärzte der Bundesrepublik Deutschland entspricht. Am 30. August übergab der Dekan in feierlichem Rahmen an die 59 Absolventen des Jahrganges 1990 die Zeugnisse. Die jungen Tierärztinnen und Tierärzte wurden letztmals mit dem akademischen Grad Diplom-Veterinärmediziner von der Universität verabschiedet. Vor der Überreichung der Urkunden hielt der Landestierarzt im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ministerialrat Prof. Dr. H.-L. Schlegel, einen vielbeachteten Vortrag über die in der Europäischen Gemeinschaft für die tierärztliche Ausbildung und Berufsausübung geltenden Rechtsgrundlagen und die sich aus der deutschen Vereinigung ergebenden berufs- und standespolitischen Entwicklungen. Am 1. Oktober 1991, zwei Tage vor der Wiedervereinigung Deutschlands, wurden im Beisein des gesamten Lehrkörpers die Studenten des neuen ersten Semesters immatrikuliert.

Sehr wichtig waren und sind für die Fakultät die vielfältigen offiziellen und persönlichen Kontakte zu tierärztlichen Hochschuleinrichtungen und anderen wissenschaftlichen Institutionen der alten Bundesländer und Westeuropas, zu den tierärztlichen Fachzeitschriften so-

wie zu den Berufsorganisationen. In kollegialer und großzügiger Weise haben uns viele Kollegen aus den westlichen Ländern der Bundesrepublik Deutschland unterstützt, z. B. durch Einladungen, durch Gastvorlesungen in Leipzig, Hilfe bei der Herstellung wichtiger Kontakte und auch durch die Bereitstellung von Geräten, Büchern und Chemikalien für Ausbildung und Forschung. Den Chefredakteuren bzw. Schriftleitern aller einschlägigen Fachzeitschriften gilt der Dank für die freundliche Aufnahme und den oft sogar bevorzugten Abdruck von Arbeiten Leipziger Autoren. Besonders intensiv engagierte sich die Tierärztliche Hochschule Hannover für ihre Leipziger Schwestereinrichtung. Schon im Mai 1990 konnte dank der Initiative aus der niedersächsischen Landeshauptstadt ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet werden. Es ist den Bemühungen von Magnifizenz Prof. Dr. M. Rommel, des Partnerschaftsbeauftragten Prof. Dr. Dr. h. c. E. Grunert, von Alt-magnifizenz Prof. Dr. W. Schulze und vieler anderer Kollegen zu danken, daß diese Vereinbarung seither reiche Früchte getragen hat. Schon am 7. September 1990 übergaben der Rektor und Prof. Dr. Dr. h. c. Grunert eine Bücherspende im Wert von 35 000 DM an die Leipziger Fakultätsbibliothek. Wertvolle Geräte für die Ausstattung



Dekan Prof. Dr. Gürtler und Prodekan Prof. Dr. Elze bei der feierlichen Enthüllung des neuen Schildes am Haupteingang der Veterinärmedizinischen Fakultät am 6. Juli 1990

von Hörsälen und Kursräumen und zur Unterstützung von Instituten kamen dazu. Der Kanzler, Herr Linnemann, und der Leiter des Planungs- und Informationszentrums, Dr. Schöne, leisteten wertvolle Hilfe bei den Berechnungen nach der Kapazitätsverordnung und vielen anderen Gelegenheiten. Besonders hervorhebenswert sind aber die inzwischen wieder gewachsenen, unzählbaren persönlichen Kontakte. Bereits im

Februar 1990 waren Leipziger Studentinnen und Studenten von ihren Kommilitonen nach Hannover eingeladen worden, anschließend hat sich eine umfangreiche Besuchsaktivität in beide Richtungen entwickelt. In einem Beitrag für den TiHo-Anzeiger, Heft 5/1991, bedankte sich Prof. Dr. Gürtler im Namen der Leipziger Fakultät für diese großartige Hilfe aus Hannover. Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig be-



Mitarbeiter der Fakultät bei der feierlichen Enthüllung des neuen Schildes am Haupteingang im Rahmen eines Sommerfestes am 6. Juli 1990

mühte sich seit ihrer Neugründung intensiv darum, ihre Verbindungen zu Absolventen, zu den Tierärzten des Freistaates Sachsen, zu den tierärztlichen Berufsorganisationen und zur interessierten Öffentlichkeit zu entwickeln. Das fand u. a. seinen Ausdruck in der am 13. Oktober 1990 erfolgten Gründung eines Freundeskreises Tiermedizin e. V.

In der 1990 gebildeten Tierärztekammer des Freistaates Sachsen wirken Doz. Dr. med. vet. habil. E. Grün als Mitglied des Vorstandes und Prof. Dr. med. vet. habil. F.-V. Salomon als Leiter des Ausschusses für Weiterbildung an verantwortlicher Stelle mit. Seit dem 3. April 1991 besteht eine Gemeinschaft der an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig tätigen Tierärzte, zu deren Vorsitzendem Doz. Dr. Grün gewählt wurde. Diese Gemeinschaft hat einen Antrag auf Aufnahme in die Deutsche Tierärzteschaft gestellt.

Am 6. Mai 1991 wurde die Fakultät durch eine Kommission des Wissenschaftsrates der Bundesrepublik Deutschland evaluiert. Aus den Empfehlungen zu den Agrar-, Gartenbau-, Forst-, Haushalts- und Ernährungswissenschaften sowie zu Lebensmitteltechnologie und Veteri-

närmedizin an den Universitäten der neuen Länder und in Berlin seien nur wenige Sätze zitiert: „Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die Veterinärmedizinische Fakultät in Leipzig als eigenständige Fakultät zu erhalten und in gewissem Umfang auszubauen. Im Süden der neuen Länder besteht unzweifelhaft Bedarf für eine veterinärmedizinische Lehr- und Forschungsstätte mit einem breiten Angebot an Fachgebieten. Die Leipziger Fakultät bietet eine ausreichende wissenschaftliche Basis für diese Empfehlung.“

Die Angehörigen der Fakultät empfinden Stolz über diese Würdigung ihrer bisherigen Arbeit, sehen die Empfehlung aber vor allem als eine hohe Verpflichtung an. Sie bietet einen guten Rahmen, um für die Leipziger tierärztliche Ausbildungsstätte eine geachtete Position in Deutschland und Europa zu erstreben und der akademischen Jugend des Freistaates Sachsen, anderer deutscher Bundesländer und des Auslandes eine Ausbildung im Sinne der besten europäischen Universitätstraditionen anzubieten.

Prof. Dr. H. Gürtler, Dekan
Prof. Dr. H.-J. Selbitz, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Zur Entwicklung der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig in den letzten beiden Jahren

aus der Sicht
der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Die Tierärztliche Hochschule Hannover hat traditionell beste Beziehungen zur Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, die auch während der Zeit der Abschottung nach Westen nie ganz abgerissen sind. Bis zum Jahre 1961 hatte die Tierärztliche Hochschule eine beachtliche Zahl ihrer Professoren in Leipzig rekrutiert, und selbst nach dem Mauerbau stießen noch Leipziger Wissenschaftler zur TiHo. Dieser Gruppe von Professoren ist es mit zu verdanken, daß die Leipziger Fakultät in Hannover stets ein hohes Ansehen genoß.

Es ist daher nicht verwunderlich, daß sofort nach der Öffnung der Mauer die hannoversche Hochschulleitung von zahlreichen Mitgliedern des Kollegiums gedrängt wurde, über Unterstützungsmaßnahmen für Leipzig nachzudenken. Einen Beauftragten für DDR-Angelegenheiten gab es bereits an der Hochschule, und als auch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur seine Unterstützung signalisierte, konnte sofort ein Aktionsprogramm entwickelt werden. Eine wesentliche Bedingung für die Zuwendung von Mitteln durch die Niedersächsische Landesregierung war der

Abschluß eines Partnerschaftsvertrages auf Universitätssebene. Ungeachtet der die Wiedervereinigung begleitenden, sich überschlagenden personellen Veränderungen in Leipzig und der politischen Wachablösung in Niedersachsen, statteten der Senatsbeauftragte für DDR-Angelegenheiten und der Rektor der TiHo der Schwesterninstitution mehrere Besuche ab, die in Rekordzeit zum Abschluß eines Partnerschaftsvertrages zwischen der noch Karl-Marx-Universität und der TiHo führten. Die nach dem Vertragsabschluß bewilligten Mittel erlaubten eine rege Reisetätigkeit von und nach Leipzig, und es ist

Zeittafel zur Geschichte und den Entwicklungsetappen der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

- | | |
|-------------|---|
| 1780 | Gründung der staatlichen Tierarzneischule in Dresden durch Ankauf der bereits 1774 von Weber eröffneten privaten tierärztlichen Schule. |
| 1780 – 1817 | Die Tierarzneischule untersteht dem Oberstallamt. Vorwiegend handwerklich-empirisch betriebene Tierheilkunde. |
| 1817 – 1856 | Stabilisierung und Aufschwung der Tierarzneischule unter Leitung der Dresdener Chirurgisch-Medizinischen Akademie. |
| 1856 – 1889 | Unter Leitung der Kommission für das Veterinärwesen, welche die Funktion der obersten Veterinärbehörde Sachsens und die Direktion der Tierarzneischule in sich vereinte, Erweiterung und Vertiefung der tierheilkundlichen Ausbildung und Entwicklung zur Tierärztlichen Hochschule (1889). |
| 1889 – 1923 | Übergang von der Tierärztlichen Hochschule Dresden zur Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, verbunden mit der vollständigen akademischen Anerkennung des tierärztlichen Berufes.

1902 Abitur als Voraussetzung für das Studium der Tiermedizin, 1903 Einführung der Habilitationsordnung, 1907 Promotionsrecht unter Mitwirkung der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, 1910 volles Promotionsrecht, 1914 Beschluß des Sächsischen Landtages zur Einrichtung einer Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig, 1916 – 1923 Neubau der Fakultät in Campus-Form im Süden Leipzigs. |
| 1923 – 1945 | Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig von ihrer Eröffnung als 5. Fakultät an der Universität Leipzig mit einem modernen wissenschaftlichen Profil von 30 veterinärmedizinischen Fachgebieten bis zum Ende des 2. Weltkrieges. 1945 waren über 60 Prozent der Gebäudesubstanz durch Kriegseinwirkung zerstört. |
| 1945 – 1968 | Wiederaufbau der Veterinärmedizinischen Fakultät und zunehmende Beeinflussung der Lehre und Forschung durch die Bildungs- und Agrarpolitik der ehemaligen DDR. |
| 1968 – 1990 | Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin nach administrativem Zusammenschluß der Veterinärmedizinischen Fakultät und von Teilen der landwirtschaftlichen Fakultät sowie Zuordnung weiterer landwirtschaftlicher Institute der Universität Jena und Halle. |
| 1990 | Wiederherstellung der Eigenständigkeit der Veterinärmedizinischen Fakultät und Eingliederung in die Hochschul- und Wissenschaftsstrukturen der Bundesrepublik Deutschland. |
- Ausführliche Beiträge zu den Entwicklungsetappen der Fakultät folgen in den weiteren Heften der „Fakultätsüberschau“.**

sehr verblüffend, wie zahlreich die doch durch ihre studentische Überlast arg gestreßten Mitarbeiter der TiHo nach Leipzig reisten und wie viele Leipziger Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren für kürzere oder längere Aufenthalte nach Hannover kamen. Die Begeisterung war so groß, daß mehrere Besuchsreisen

(z. B. die erste Reise Leipziger Studenten nach Hannover und der Besuch des Tropenkurses in Leipzig) privat finanziert wurden.

Mit großer Freude wurden in Hannover die Wiedergründung der Leipziger Fakultät und das Evaluierungsergebnis des Wissenschaftsrates aufgenommen, durch das der Fortbestand vete-

rinärmedizinischer Ausbildung und Forschung in Leipzig gesichert wird. In diesem Sinne wird auch die Aufnahme der Leipziger Fakultät in das System zur zentralen Vergabe von Studienplätzen (ZVS) sehr positiv gesehen. Mit besonderer Erleichterung wurde schließlich die Hilfeleistung der Leipziger Fakultät bei der Auflösung des deutschsprachigen veterinärmedizinischen Studiengangs in Budapest durch die Übernahme von 34 Budapester Studenten gewertet.

Die materielle Hilfe der TiHo war im Vergleich zu dem sich abzeichnenden riesigen Investitionsbedarf in Leipzig gewiß nur winzig, aber sie erfolgte in der Hoffnung, daß von ihr die Motivation zur Aufnahme des Kampfes um das Überleben der Fa-

kultät ausgehen werde. Die Zukunft der Leipziger Fakultät wird in Hannover sehr günstig gesehen, vor allem auch deshalb, weil eine überschaubare, einheitliche und ausgewogene Bausubstanz die Stürme der Zeit überdauert hat.

Die Tierärztliche Hochschule Hannover wünscht der Leipziger Fakultät eine gedeihliche Fortentwicklung bis zur Wiedererlangung ihres einst prominenten Platzes in der Reihe der deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungsstätten und auch viel Fingerspitzengefühl bei der Bewältigung der jüngsten Vergangenheit ohne Blick zurück im Zorn.

Prof. Dr. M. Rommel
Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Wort des Dekans an die Studentinnen und Studenten des 1. Studienjahres

Liebe Studentinnen und Studenten des 1. Studienjahres Veterinärmedizin!

In Vorbereitung der Gründung einer Tierarzneischule in Kurzsachsen beauftragte die Leipziger Oekonomische Societät den später berühmten Leipziger Anthropologen und Philosophen Dr. med. E. Platner „während seines Aufenthaltes in Paris die Tierarzneischule in Alfort in Augenschein zu nehmen und überhaupt genaue Nachrichten über die Errichtung der französischen Tierarzneischulen einzuziehen“ (Leisering 1880). In dem von ihm entworfenen Plan zur Errichtung einer Ecole vétérinaire, den er der Oekonomischen Societät überreicht hat und der zur damaligen Zeit großes Aufsehen erregte, äußerte er sich auch zu den Erwartungen und voraussetzenden Kenntnissen an die zukünftigen Schüler der Veterinärmedizin und tat dies mit folgenden Worten:

„Ich fordere von einem jungen Menschen, der sich der Veterinärwissenschaft widmet, folgendes:

... Ein lebhaftes Genie, leichtes Gedächtnis aber vorzüglich Liebe zur Arbeit und zum Nachdenken ... Die Arbeitsamkeit ist die Hauptsache. Ich verlange ferner von einem Schüler der Veterinärwissenschaft folgende kleine Kenntnisse: Etwas Lateinisch und noch mehr Französisch. Logik, diese mußte aber ganz besonders unter Weglassung aller Spitzfindigkeiten, dunkler Eintheilung, für die Köpfe solcher jungen Leute, ... eingerichtet sein und soviel als

möglich mit lauter interessanten Beispielen aus der Veterinärwissenschaft deutlich gemacht werden. Der Vortrag mußte ganz besonders deutlich sein. Etwas wenig Physik, aber nur ökonomische Physik. Wenigstens eine kleine Erkenntnis vom Hufschlag.“

Diese Anforderungen könnten fast ohne Einschränkungen auch an die Studienanfänger des Immatrikulationsjahrganges 1991 gestellt werden.

Am 7. Oktober 1780 wurde dann in Dresden das Grundstück, auf dem schon die private „Weber'sche Thierarzneischule“ stand, gekauft und Rumpelt, der im gleichen Jahre von einer 1789 angetretenen Studienreise in mehrere westeuropäische Länder zurückgekehrt war, erhielt den Titel eines Professors der Tierarzneikunde. Von diesem Zeitpunkt an existierte also in Sachsen eine öffentliche staatliche tierärztliche Ausbildungsstätte. Ich habe die große Freude, Sie an der Nachfolgeeinrichtung dieser Dresdener Tierarzneischule, an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, herzlich begrüßen und Ihnen meinen Glückwunsch zu der Ihnen erteilten Zulassung aussprechen zu dürfen. Unsere Fakultät ist die zweitälteste veterinärmedizinische Bildungseinrichtung in Deutschland, die inzwischen auf ein Alter von mehr als 210 Jahren zurückblicken kann. In dieser Zeit haben hervorragende Gelehrte als Professoren in der Ausbildung von Studenten und in der veterinärmedizinischen Forschung gewirkt und

den Namen der Dresdener Schule sowie der Leipziger Fakultät in aller Welt bekannt gemacht.

Im Jahre 1903 trat an der 1889 in den Rang einer Tierärztlichen Hochschule erhobenen Ausbildungsstätte, erstmals an einer solchen veterinärmedizinischen Lehranstalt in Deutschland, eine Habilitationsordnung in Kraft. 1907 erhielt die Dresdener Schule nach schwierigen und langwierigen Verhandlungen mit dem Kultusministerium, dem Ministerium des Inneren, dem Rektor und dem Senat der Universität Leipzig sowie im Landtag das zunächst beschränkte Promotionsrecht unter Mitwirkung der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und schließlich 1910 das volle Promotionsrecht.

Trotz der im Zeitraum von 1884 bis 1902 durchgeführten Um-, Erweiterungs- und Neubauten boten die vorhandenen Gebäude nicht mehr ausreichend Raum, um die zunehmenden Aufgaben in Lehre und Forschung in allen Instituten wahrnehmen zu können. Es bestand also die Notwendigkeit eines Neubaus, entweder in Dresden oder in Leipzig. Die Möglichkeit einer Eingliederung der Lehranstalt als Fakultät in die Universität und die niedrigeren Kosten, die ein Neubau in Leipzig im Vergleich zu Dresden verursachte, waren zwei der Hauptgründe für die durch das Professorenkollegium angestrebte und ganz besonders durch den Rektor, Prof. Dr. W. Ellenberger, geförderte Übersiedlung nach Leipzig. Nach der Beschädigung und Zerstörung eines großen Teils der Fakultät durch Bomben im 2. Weltkrieg erfolgte in den 50er Jahren der Wiederaufbau der meisten Gebäude. Im Jahre 1968 verlor dann die Fakultät durch die administrative und in erster Linie politisch motivierte Zusammenlegung mit den für die Belange der Tierproduktion verantwortlichen Instituten der Landwirtschaftlichen Fakultät zur Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin ihre Selbständigkeit.

Sie haben das Glück, an der seit dem 1. Juli 1990 nunmehr wieder eigenständigen Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig studieren zu können. In den zurückliegenden Wochen und Monaten hat der Vorstand der Fakultät große Anstrengungen unternommen, um den Lehr- und Stundenplan den Vorgaben der Tierärztlichen Approbationsordnung der Bundesrepublik Deutschland anzupassen. Zahlreiche Änderungen waren dabei nötig. Neben dem Wegfall der rein politisch orientierten

Lehrveranstaltungen mußte u. a. der Anteil ökonomischer und technologischer Vorlesungen reduziert, dagegen derjenige in den naturwissenschaftlichen und veterinärmedizinischen Grundlagendisziplinen deutlich erweitert werden. Wir werden uns darüber hinaus bemühen, „die Patientennähe“ in der klinischen Ausbildung, für deren Verwirklichung wir in Leipzig bei der bisherigen, vergleichsweise geringen Anzahl von Studenten günstige Voraussetzungen hatten, zu wahren und dabei die Betonung auf die Disziplinen legen, die das Berufsbild der Mehrzahl zukünftiger Absolventen prägen werden. Dazu gehört eine Vertiefung der Ausbildung auf dem Gebiet der Krankheiten der Gesellschaftstiere, in der Fleisch- und Lebensmittelhygiene, bezüglich der neuen Rechtsvorschriften sowie auf dem Gebiet des Tierverhaltens und des Tiereschutzes. Zur Bewältigung dieser neuen Aufgaben wollen wir Professoren aus den alten Bundesländern um ihre Hilfe und Mitwirkung bitten. Die Empfehlung des Wissenschaftsrates der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, in dessen Auftrag uns im Mai dieses Jahres eine Gruppe von Professoren tierärztlicher Bildungsstätten und anderer tierärztlicher Einrichtungen besuchte, enthält das Votum für den weiteren Bestand der Fakultät am Standort Leipzig. Die darin formulierten Vorschläge ermöglichen bei ihrer Realisierung eine den jeweiligen Kenntnisstand berücksichtigende und dem Berufsbild des Tierarztes in der Europäischen Staatengemeinschaft am Beginn des nächsten Jahrhunderts entsprechende Ausbildung in Theorie und Praxis. Mehrere Neubauten von Instituten und Kliniken sind dabei vorgesehen.

Liebe Studentinnen und Studenten, sie treten in eine Veterinärmedizinische Fakultät ein, deren Lehrkörper sich bemühen wird, durch Bewahrung des in der tierärztlichen Ausbildung Bewahrenswerten und durch einen an den neuen Vorgaben orientierten Wandel Tierärzte auszubilden, die fähig und bereit sind, den kommenden Anforderungen zu entsprechen.

Wir hoffen dabei, in Ihnen, verehrte Studentinnen und Studenten des 1. Studienjahres, verständnisvolle und zur Zusammenarbeit bereite Partner bei der Verwirklichung unserer Ziele zu finden.

Prof. Dr. H. Gürtler
Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät

Zur Neugestaltung des Studiums auf der Grundlage der TAppO

Bis zum Frühjahrssemester 1990 erfolgte das Studium der Veterinärmedizin nach dem innerhalb der Grundstudienrichtung Agraringenieurwesen (Tierproduktion) verankerten Grundstudienplan der Fachrichtung Veterinärmedizin. Nach der Wende im Herbst 1989 fielen schon einige Fächer völlig weg (Marxismus-Leninismus, Agrargeschichte) bzw. wurden stark reduziert (u. a. Agrarökonomie, Sozialistische Betriebswirtschaft, Mathematische Grundlagen). Das Studium umfaßte 4183 Pflichtstunden. Dazu kamen 17 Wochen Praktikum und nach dem Studium ein Jahr Pflichtassistent. Abgeschlossen wurde das Studium der Veterinärmedizin mit dem Diplom (Diplomveterinärmediziner). Die Approbation wurde nach der Pflichtassistent erteilt.

Im Frühjahr 1990 wurde im Hinblick auf die Erfüllung der Normen einer EG-gerechten Ausbildung (Richtlinie 78/1027/EWG) gemeinsam von den beiden Ausbildungseinrichtungen der ehemaligen DDR (die Veterinärmedizinischen Fakultäten der Universität Leipzig und der Humboldt-Universität Berlin) eine neue Rahmenordnung (Übergangsordnung) für das Studium der Veterinärmedizin erarbeitet. Ziel dieser Übergangsordnung war die Anpassung des Studiums der Veterinärmedizin an die Tierärztliche Approbationsordnung der Bundesrepublik Deutschland vom

22. April 1986. Auf der Basis dieser Rahmenordnung wurden Studienordnungen (Übergangsordnungen) für die Immatrikulationsjahrgänge 1986, 1987, 1988 und 1989 geschaffen. Mit diesen Studienordnungen wurde auf der Basis der in der TAppO verankerten Pflichtlehrveranstaltungen das Fächerspektrum neu geordnet. So erfolgten u. a.

– eine starke Erweiterung der Anzahl der Stunden in den Lehrfächern des Vorphysikums (Chemie, Physik, Zoologie, Botanik) sowie der Anatomie,

– eine Intensivierung der klinischen Ausbildung, vor allem der klinischen Ambulanz.

Damit wurde die in der EG-Richtlinie vorgegebene Anzahl der Stunden von 5005 trotz des Wegfalls bzw. der starken Reduzierung einiger Vorlesungen voll erreicht.

Mit dem Herbstsemester 1990/91 begann das Studium nach den erarbeiteten Übergangsplänen. Der Immatrikulationsjahrgang 1990 nahm das Studium nach der Vorgabe der TAppO auf.

Besondere Probleme bereitet die Anpassung der Prüfungen auf der Grundlage der TAppO. Die dazu erarbeiteten Übergangspläne ermöglichen es, daß 1990/91 erstmals mit der Erteilung der Approbation das Studium abgeschlossen wird. Durch den Wegfall der Pflichtassistent für die Absolventen 1991 mußte das Studium um ein Semester verlängert werden. Damit war es möglich, das Wahlpraktikum entsprechend der TAppO durchzuführen und somit den Anforderungen der EG-gerechten Ausbildung gerecht zu werden. Durch die erarbeite-

ten Übergangsordnungen innerhalb des letzten Jahres wurde eine weitgehende Anpassung an die Ausbildungsrichtlinien der TAppO erreicht. Dies gilt

- für die Pflichtlehrveranstaltungen (entsprechend Stundentafel der TAppO),
- für die Prüfung (als Staatsprüfung mit dem Vorphysikum und Physik der Tierärztlichen Vorprüfung und den 3 Abschnitten der Tierärztlichen Prüfung), wozu die Prüfungsausschüsse für die Tierärztliche Vorprüfung und Tierärztliche Prüfung gebildet und vom Freistaat Sachsen bestätigt wurden,
- für die Praktika (in Anpassung an die Vorgaben der TAppO).

Das Studium der Veterinärmedizin erfolgt somit entsprechend der Übergangsordnungen im Herbst- und Frühjahrssemester 1991/92 weitgehend und ab Herbstsemester 1992/93 (bis auf wenige Ausnahmen) völlig auf der Grundlage der Tierärztlichen Approbationsordnung der Bundesrepublik Deutschland vom 22. April 1986. G. Michel

Freunde der Fakultät

Am Sonnabend, dem 13. Oktober 1990, fanden sich im Hörsaal der Chirurgischen Tierklinik der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät Tierärzte aus Praxis und öffentlichem Veterinärwesen, auswärtige Gäste und Vertreter der Fakultät zur Gründungsversammlung des „Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig“ zusammen, beschlossen die Satzung und wählten Vorstand, Verwaltungsrat und Rechnungsprüfer. Mit der Eintragung in das Vereinsregister am 4. Februar 1991 erlangte der Freundeskreis Rechts- und Geschäftsfähigkeit.

Bisher fanden sich Freunde unter den Absolventen der Fakultät, den derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitern, den im Leipziger und im Sächsischen Raum sowie anderen Bundesländern ansässigen Tierärzten sowie Vertretern der Veterinärbehörden und der Industrie.

Traditionelle Bindungen zu Arzneimittelherstellern und wissenschaftlichen Verlagen konnten aufrechterhalten, wiederbelebt oder neu geknüpft werden.

Der Freundeskreis möchte alle, die Tiere lieben, Tiere halten, mit der Tiermedizin und speziell der Leipziger Fakultät verbunden sein wollen, erreichen. Dazu gehören Menschen mit Liebe zur Natur und zum Tier, Haus- und Heimtierhalter, Pferde- und Hundesportler, Aquarianer, Ornithologen gleichermaßen wie Vertreter der Zoologischen Gärten, der Medizin und der Landwirtschaft, die sich in den neuen Bundesländern in einem tief-

greifenden Umbruch befinden, sowie der Industrie. Züchterverbände und die Lebensmittelindustrie sollen dabei speziell angesprochen sein.



Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz-Georg Klös, Präsident des „Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig“

Mitte 1991 hatte der Freundeskreis bereits 100 Mitglieder, und wir rechnen auf eine ständige Erweiterung. Der Freundeskreis will – so steht es in seiner Satzung – die Tiermedizin an der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät fördern. Das heißt, seine Mitglieder möchten entsprechend ihren Kräften mitwirken, die materielle Basis unserer Fakultät ständig zu verbessern, als ein Element für gute tiermedizinische Betreuung der Patienten sowie einen fruchtbringenden Unterricht und die dazu notwendige Forschung.

Als Gegenleistung erwarten die Freunde der Fakultät von jedem Mitarbeiter ein ethisches Verhalten jedem Patienten und Tier gegenüber sowie die Weitergabe von Erkenntnissen der Tiermedizin und der tierartgerechten Haltung an die werdenden Tierärzte sowie auch an die Einzeltierhalter, Zoos und Landwirte.

Beide Seiten wollen dazu beitragen, daß die Leipziger Veterinärmedizinische Fakultät stets eine weltweit anerkannte Stätte der Tierhilfe und Lehre sowie der wissenschaftlichen und persönlichen Begegnung entsprechend ihrer guten Traditionen sei.

Als Vizepräsident des Freundeskreises

Karl Elze

Vorstand des Freundeskreises

- Prof. Dr. Dr. h. c. Heinz-Georg Klös
Präsident
Direktor des Zoologischen Gartens Berlin
- Prof. Dr. Karl Elze
Vizepräsident
Prodekan der Veterinärmedizinischen Fakultät
- Prof. Dr. Herbert Gürtler
Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät
- Jens Werhahn
Schatzmeister
Leiter der Niederlassung der Norddeutschen Landesbank in Leipzig
- Prof. Dr. Arnulf Burckhardt
Geschäftsführer und Schriftführer

In den Verwaltungsrat wurden außerdem gewählt:

- Dr. Gert Ellenberger
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Heilbronn
- Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Grunert
Direktor der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes der Tierärztlichen Hochschule Hannover
- Prof. Dr. Manfred Schönfelder
Prorektor für Medizin der Universität Leipzig



Der Präsident und Dr. Gert Ellenberger, Großneffe von Prof. Dr. Ellenberger, im Gespräch anlässlich der Gründungsversammlung

- Dr. Wolfgang Schnitzlein
Direktor für Arzneimitteltoxikologie der Firma Knoll AG, Ludwigshafen
- Prof. Dr. Hans Schleiter
em. Professor für Veterinärchirurgie der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig

Als Rechnungsprüfer wurden bestellt:

- Dr. Hans-Jörg Müller
Verwaltungsleiter der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig
- Dr. Roland Schöne
Leiter des Planungs- und Informationszentrums der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Folgende Firmen haben bisher den Freundeskreis durch Spenden unterstützt

- Boehringer Ingelheim Vet-medica GmbH
- Pfizer GmbH
- Salsbury Laboratories GmbH

- Bayer AG Geschäftsbereich Veterinär
- Janssen GmbH
- Nova Biomedical GmbH
- Asid Veterinär Vertriebs GmbH
- Firma Klaus Werner
- Chessot u. Cie. GmbH
- Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover
- Ludwig-Bertram GmbH
- Minitüb GmbH
- Firma Becker u. Co. GmbH
- Firma W. Eickemeyer

Aufnahmeanträge und Spenden bitte an folgende Anschrift:

Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät e. V.
Zwickauer Str. 55
O-7010 Leipzig
Konto Nr. 124 001 777
Norddeutsche Landesbank (BLZ 250 500 00)

XVIII. Kongreß der „Europäischen Vereinigung der Veterinär Anatomen“

Vom 21. bis 25. August 1990, wenige Wochen nach Wiederbe-gründung der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig und etwa einen Monat vor der Wiedervereinigung unse-res Vaterlandes, fand der XVIII. Kongreß der EVVA in Leipzig statt.

Die im Jahre 1964 in Wien ge-gründete Vereinigung hat etwa 270 Mitglieder aus europäi-schen und überseeischen Län-dern. Ihre Kongresse werden im Abstand von etwa zwei Jahren abgehalten. Wir Leipziger hat-ten 1986, anlässlich des XVI. Kongresses in Budapest, die Möglichkeit, unsere Kandidatur als Ausrichter für 1990 ins Ge-spräch zu bringen. Professor Michel hatte auf dem XVII. Kon-greß 1988 in Regensburg die Gelegenheit, nach Leipzig ein-zuladen. Die Einladung wurde angenommen, und die Vorbe-reitungen begannen. Der An-meldeschuß für die Teilnehmer fiel mit dem 30. November 1989 in den Leipziger Herbst dieses

denkwürdigen Jahres. Zu die-sem Zeitpunkt lagen ganze fünf Teilnahmemeldungen vor, und das Projekt geriet ins Wanken. Mit der Klärung der politischen Situation erreichten uns schnell über 100 Teilnahmemeldungen aus folgenden Ländern: Ägypten, Australien, Belgien, ČSFR, Cuba, Frankreich, Großbritan-nien, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien, USA, Jugo-slawien, Zimbabwe und Deutschland.

Die Begrüßung der Kongreßteil-nehmer fand am 21. August in der Moritzbastei beim kleinen Buffet statt. Am 22. August wur-de der Kongreß im Kleinen Saal des Leipziger Gewandhauses durch Herrn Prorektor Professor Geiler eröffnet.

Im wissenschaftlichen Pro-gramm wurden zu den Haupt-themen „Prä- und postnatale Entwicklung“ und „Klinische Anatomie“ sowie im Rahmen der freien Themen 57 Vorträge gehalten.

Weitere 35 Beiträge wurden als Poster präsentiert. Die Ab-stracts aller Arbeiten erschei-nen im „Zentralblatt für Veteri-närmedizin, Reihe C, Anatomia Histologia Embryologia“, dem Journal der Weltvereinigung der Veterinär Anatomen.



Prof. Dr. Wensing, Utrecht, Präsident der EVVA



Teilnehmer des XVIII. EVVA-Kongresses im Kleinen Saal des Leipziger Gewandhauses



Grab von Hermann Baum in Dresden

Großes Interesse bestand am Besuch unseres Veterinär-Anatomischen Instituts, dessen Geschichte sich für jeden Anatomen auf das engste mit den Namen Wilhelm Ellenberger und Hermann Baum verbindet. Auf der Generalversammlung am 24. August 1991 schied der Präsident, Professor Wensing (Utrecht), aus seinem Amt. Als neuer Präsident der EVVA wur-

de Professor Vollmerhaus (München) gewählt. Als Vizepräsidenten beendeten Professor Gobetto (Turin) und Professor Feher (Budapest) ihre Tätigkeit. Als neuer Vizepräsident wurde Professor Denoix (Maisons-Alfort) gewählt. Die Forschungspreise des XVIII. Kongresses wurden im Rahmen des Abschiedsbankettes verliehen. Den seit 1984 vergebenen

EUROTOX '90

vom 12. bis 14. September 1990 in Leipzig

Die Vorbereitung und Durchführung des Kongresses EUROTOX '90 (12. bis 14. September 1990 in Leipzig) wurde von Herrn Doz. Dr. habil. S. Golbs als Mitglied des Organisationskomitees (Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Fakultät) unterstützt. An diesem Kongreß nahmen mehr als 400 Wissenschaftler aus allen europäischen und amerikanischen Ländern teil. Aus Deutschland, zum damaligen Zeitpunkt noch bestehend aus zwei Staaten, kamen jeweils mehr als 100 Teilnehmer. Schwerpunkte des Kongresses waren: „Neurotoxicology of different noxious compounds, — New Aspects and Methods in Toxicopathology, — Cardiovascular Toxicology, — Toxic Effects on Haemosta-

sis, — Toxic Effects on Liver and Kidney, — Miscellaneous Toxic Effects.“

Auf Grund der Währungs- umstellung zu diesem Zeitpunkt traten Schwierigkeiten bei der Finanzierung dieser Tagung auf, die durch Umsicht des Organisationskomitees und Unterstützung des Exekutivkomitees von EUROTOX gemeistert werden konnten. Herr Doz. Dr. Golbs war vorrangig verantwortlich für die Erstellung des Abstractsbandes sowie die Posterausstellung. Im Ergebnis dieses internationalen Kongresses ist ein Proceedingband mit dem Titel „Recent Developments in Toxicology: Trends, Methods and Problems“ (Herausgeber: P. L. Chambers, C. M. Chambers, W. D. Wierzok, S. Golbs) im August 1991 beim Springer Verlag Heidelberg — New York — London — Paris — Tokio — Hongkong — Barcelona — Budapest publiziert worden.

Simic-Grau-Forschungspreis erhielt die von Professor Geyer (Zürich) geleitete Arbeitsgruppe für ihre Beiträge zur klinischen Morphologie der Huf- und Klauenepidermis. Für den besten Posterbeitrag „Comparative morphology of the pectinate ligament in the domestic animals“ erhielt Dr. De Geest (Gent) den 1986 gestifteten „Preis der Berliner Veterinär-anatomen“.

Das auf die Nachmittage gelegte Rahmenprogramm führte die Kongreßteilnehmer in die Lutherstadt Wittenberg, nach

Naumburg und in die ehemalige Fürstenschule Schulpforta sowie zu einem Orgelspiel in den Großen Gewandhausaal. Am 22. August endete der Kongreß mit einer Fahrt nach Meißen und Dresden. Die Teilnehmer legten am Grab des ersten Direktors des Leipziger Veterinär-Anatomischen Institutes, Hermann Baum, in Dresden einen Kranz nieder.

Zum XIX. EVVA-Kongreß ist vom 24. bis 28. August 1992 nach Gent und Antwerpen eingeladen worden.

F.-V. Salomon





Eröffnungszereemonie des VII. Internationalen Tierhygienekongresses vom 19. bis 24. August 1991 in Leipzig — Ehrengäste (von links: Dr. P. Schwerg, Präsident der Landestierärztekammer des Freistaates Sachsen; Dr. Pittler, Vertreter des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn; Prof. Dr. Dr. h. c. D. Strauch, Pressesprecher der Internationalen Gesellschaft für Tierhygiene; Prof. Dr. H. Gürtler, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig; Doz. Dr. habil. E. Grün, Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig; Prof. Dr. P. Rafai, Tierärztliche Hochschule Budapest)

VII. Internationaler Kongreß für Tierhygiene

20. bis 24. August 1991 in Leipzig

Die Internationale Gesellschaft für Tierhygiene (ISAH) veranstaltete gemeinsam mit der Fachgruppe Hygiene der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. ihren VII. Internationalen Kongreß für Tierhygiene vom 20. bis 24. August 1991 in Leipzig. Die Schirmherrschaft über diesen Kongreß hatten der Staatsminister für Soziales, Gesundheit und Familie des Freistaates Sachsen, Herr Dr. Geisler, sowie der Rektor der Universität Leipzig, Magnifizenz Prof. Dr. Weiss, übernommen. Die Organisation des Kongresses lag im Institut für Tierhygiene der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig.

Der Kongreß wurde von nahezu 300 Teilnehmern aus 24 Ländern, darunter aus den USA, aus Japan und Kanada, besucht.

In die Proceedings, die zu Kongreßbeginn vorlagen, konnten 206 Vortragsmanuskripte aufgenommen werden. Zusätzlich wurden während des Kongresses noch 8 Vorträge in das Programm eingefügt. Von den Vortragsmeldungen fielen nur 14 Prozent infolge Nichtteilnahme der Referenten am Kongreß aus.

Der VII. Internationale Tierhygienekongreß wurde mit einer Plenarveranstaltung im Kleinen Saal des Gewandhauses unter Teilnahme von Ehrengästen durch den 1. Vizepräsidenten der ISAH, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Ingvar Ekesbo, Schweden, feierlich eröffnet. Die Grußworte des Staatsministers Dr. Geisler überbrachte der Präsident der Tierärztekammer des Freistaates Sachsen, Herr Dr. Schwerg. Für das Rektoratskollegium und den Vorstand der Veterinärmedizinischen Fakultät begrüßte Herr Dekan Prof. Dr. Gürtler die Kongreßteilnehmer. Herr Dr. Pittler übermittelte die Grüße des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Im Auftrage der Vor-

stände der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft und der Akademie für tierärztliche Fortbildung sprach Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Strauch Grußworte. Im Namen der ausländischen Gäste nahmen Herr Prof. Diesch (USA) und Herr Prof. Amon (Jugoslawien) das Wort. Als weitere Ehrengäste waren Herr Doz. Dr. Grün im Auftrage der Tierärztekammer des Freistaates Sachsen und der Vizepräsident des Landjugendverbandes des Freistaates Sachsen, Herr Dipl.-Vet.-Med. Stein, auf der Eröffnungsveranstaltung vertreten. Den Plenarvortrag des erkrankten Präsidenten der ISAH, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. G. Mehlhorn, verlas der Kongreßsekretär, Herr Doz. Dr. Hoy. Die Eröffnungsveranstaltung wurde stimmungsvoll durch Musikstücke von Beethoven, Dvořák und Mozart, dargebracht vom Palm-Trio, Leipzig, untermalt. Der Eröffnungstag des Kongresses endete mit einem abendlichen Empfang für den Vorstand und den Erweiterenden Vorstand (Länderrepräsentanten), auf dem der Staatsminister für Umwelt und Landschaftsentwicklung des Freistaates Sachsen, Herr Dr. Weise, sowie der Rektor der Universität Leipzig, Herr Prof. Dr. Weiss, das Wort nahmen.

Die wissenschaftliche Tagung fand in drei Sektionen zu 8 Themenkreisen und in 2 Satellitensymposien statt. Einige wenige freie Themen waren zugelassen.

Der Plenarvortrag begründete nach einer kurzen historischen Reminiszenz die Tierhygiene als Erfordernis moderner Tierhaltung und der Sicherung der öffentlichen Gesundheit. Sie steht am Anfang der Produktion von Lebensmitteln tierischen Ursprungs, so daß von der Einhaltung tierhygienischer Normen und Regeln in den Ställen und auf der Weide die gesundheitliche Unbedenklichkeit und Qualität dieser Lebensmittel wesentlich mitbestimmt werden. Nachdrücklich wurde darauf verwiesen, daß sich die Tierhygiene mit der Sicherung der Tiergesundheit über die Umweltgestaltung auch auf die Gewährleistung der artgemäßen Haltung und Pflege der Tiere sowie auf den Schutz der Umwelt vor der Beeinträchtigung durch die Tierhaltung konzentrieren muß. Nicht zuletzt wurde auf die Notwendigkeit der Institutionalisierung der Tierhygiene an den veterinärmedizinischen und agrarwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen eindringlich hingewiesen, um der Lehre und Forschung auf diesem Gebiet den gebührenden Platz einzuräumen.

Ein erster Themenkomplex beschäftigte sich mit dem Zusammenhang zwischen Tierhaltung, Tierhygiene und Tiergesundheit. Die Breite der vorgestellten Ergebnisse reichte bei den Tierarten vom Rind bis zum Kaninchen. Wesentliche

Schwerpunkte bildeten neue oder erweiterte Erkenntnisse der verschiedenen Formen der Erfassung von Umwelt- und Herdendaten sowie zur Zusammenführung dieser Daten in Datenbanken. Hervorzuheben sind das in den Niederlanden entwickelte „Integrierte Qualitätskontrollsystem“ sowie die französischen Ergebnisse zu den ökopathologischen Untersuchungen. Der notwendige Zusammenhang zwischen Datensammlung im Tierhaltungsbetrieb und der Datenerfassung besonders bei Schweinen auf dem Schlachthof wurde stark betont. Eingesetzte Hygieneregime erbrachten unterschiedliche Ergebnisse, machten aber deutlich, daß der Erfolg nur in der Einbeziehung der gesamten Erzeugerkette liegen kann. In einer Reihe von Beiträgen konnte vielfach erstmals experimentell der Zusammenhang zwischen Umweltbelastung und der Entstehung sowie Ausprägung infektiöser Faktorenkrankheiten und Technopathien bewiesen werden. Weitere Vorträge befaßten sich mit der Wirkung einzelner Umweltfaktoren auf die Nutztiere, so auch der UV- und Infrarotstrahlung sowie mit der Beeinflussung des Infektionsdruckes in den Ställen.

Der zweite Themenkomplex hatte die Tier-Umwelt-Interaktionen zum Inhalt. Mit einem Beitrag zur Tiergesundheit im ökologischen Landbau wurde eine prinzipielle Fragestellung der weiteren Tierhaltung aufgegriffen und die Schlußfolgerung herausgearbeitet, daß nur in der Zusammenarbeit zwischen Tierarzt und Landwirt auf die Dauer die Gewähr für die Erhaltung und Förderung der Tiergesundheit gegeben ist.

Weitere Vorträge beschäftigten sich vor allem mit dem Umwelteinfluß auf physiologische und biochemische Parameter der Tiere, wobei die Palette vom thermohygrischen Komplex bis zum sichtbaren Licht reichte. Mit großem Interesse wurden vor allem Beiträge aufgenommen, in denen der experimentelle Nachweis zum Einfluß suboptimaler Temperaturen auf die Infektionsabwehr an Hand von Infektionsversuchen bei Schweinen erbracht wurde.

Ein dritter Themenkomplex war der chemischen Umweltkontamination gewidmet. Leider war dieser Themenkreis mit nur wenigen Beiträgen besetzt, was auf die Lücken in der wissenschaftlichen Bearbeitung hinweist. Hier wurden vor allem von der Jenaer Forschungsgruppe wichtige Aussagen zu Einzelelementen in ihrer Bedeutung für die Nahrungskette gemacht.

Auf die Bedeutung freilebender Tiere als Bioindikatoren wurde verwiesen.

Der vierte Themenkreis hatte die Schadstoffe in der Stallluft zum Inhalt. Der Erkenntnisfortschritt war vor allem durch die neuen Ergebnisse auf dem Gebiet der Wirkung des Staubes auf die Infektionsabwehr des Atemtraktes bei Schweinen, bearbeitet von der Leipziger Schule, geprägt. Mit einem Beitrag zur Inhibierung der Geruchs- und Ammoniakemission durch ein biotechnologisches Enzympräparat deutete sich eine Entwicklung an, die vor allem in der Schweineproduktion an Bedeutung gewinnen wird.

Im fünften Themenkreis standen die Desinfektion und Desinsektion zur Diskussion. Der Erkenntnisgewinn wurde wesentlich durch die Berichte zur Methodik der Wirksamkeitsprüfung von Desinfektionsmitteln bestimmt, wobei auf diesem Gebiet ein hohes wissenschaftliches Niveau erreicht ist. Auf dem Gebiet der Desinsektion stand die biologische Bekämpfung der Stallfliegen im Vordergrund.

Der sechste Themenkomplex beschäftigte sich mit der Tierhaltung und Umwelthygiene. Neben allgemeinen Aussagen zur Verantwortung der Landwirtschaft und des öffentlichen Veterinärwesens für den Umweltschutz wurde dieser Komplex vor allem von den Fragestellungen zur Entseuchung der landwirtschaftlichen Abprodukte, insbesondere der Gülle, bestimmt. Hier trat vor allem die Hohenheimer Schule mit neuen Ergebnissen hervor.

Im siebenten Themenkreis stand der Zusammenhang zwischen der Stallkeimflora und dem Infektionsdruck im Vordergrund. Der Erkenntnisgewinn war auf diesem vergleichsweise neuen Gebiet insbesondere zur Erregertenazität in den Umweltmedien des Stalles sowie aus epidemiologischen Langzeitstudien sehr ansprechend und wies vor allem wichtige methodische Fortschritte auf.

Im achten Themenkreis wurde die Bewertung von Halteverfahren behandelt. Es wurden dabei die schwierigen methodischen Ansätze zur umfassenden Bewertung eines Haltesystems deutlich. Darüber hinaus standen Tierschutzfragen zur Diskussion. Auch zu alternativen Halteformen der Nutztiere, vor allem der Legehennen, wurden Ergebnisse vorgestellt.

Das Satelliten-Symposium zur Futtermittelqualität aus veterinärhygienischer Sicht – mikrobiologische und toxikologische

Aspekte – sollte die besondere Bedeutung der Futtermittelhygiene im Rahmen der Tierhygiene zum Ausdruck bringen. Es wurde diesem Anspruch im vollen Umfang gerecht. Besondere Schwerpunkte bildeten die mikrobielle Kontamination der Futtermittel, ihr Nachweis unter besonderer Berücksichtigung der Salmonellendiagnostik, die Anwendung des Indikatorkeimkonzeptes sowie neue methodische Wege der Diagnostik und Bewertung. Darüber hinaus befaßten sich Beiträge mit Hykotoxinen und bakteriellen Toxinen in Futtermitteln sowie mit unerwünschten Stoffen und dem Futtermittelverderb im Silo.

Das zweite Satelliten-Symposium war dem Tierverhalten als Merkmal für Tiergesundheit gewidmet. Anliegen dieses Symposiums sollte es sein, die enge Verbindung zwischen der angewandten Ethologie und der Tierhygiene bei der Gestaltung der Haltungsumwelt zu dokumentieren. Leider fiel eine Reihe von Vorträgen aus. Die gehaltenen Beiträge wiesen auf bedeutende methodische Fortschritte und auf eine hohe praktische Relevanz der Ergebnisse für die Tierhaltung hin.

Es ist nicht möglich, die Fülle der Einzelergebnisse des gesamten Kongresses zu referieren. In einem dreibändigen Kongreßbericht sind 206 Vorträge auf 1172 Seiten erfaßt. Der Bericht ist zum Preis von 50,- DM über das Institut für Tierhygiene Leipzig, Semmelweisstr. 4, O-7010 Leipzig, zu beziehen.

Die Internationale Gesellschaft wählte auf einer Generalversammlung einen neuen Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzt: Präsident: Prof. Diesch (USA); 1. Vizepräsident: Prof. Mehlhorn (Deutschland); 2. Vizepräsident: Prof. Salonemi (Finnland); 3. Vizepräsident: Prof. Strauch (Deutschland); Sekretär: Dr. Madec (Frankreich); Schatzmeister: Prof. Tielen (Niederlande); weitere Mitglieder: Prof. Rafai (Ungarn) und Prof. Ekesbo (Schweden). Gleichzeitig wurde ein neues Statut angenommen.

Der VII. Internationale Kongreß für Tierhygiene wurde von einem vielseitigen Begleitprogramm umrahmt, wovon vor allem die Fachexkursionen in eine Rinder- und eine Schweineanlage mit dem gemeinsamen rustikalen Abschlußabend auf Schloß Beichlingen sowie die Kranzniederlegung am Grabe Bachs in der Thomaskirche mit anschließendem Orgelkonzert und eine abendliche Zooführung hervorzuheben sind.

Mehlhorn/Hoy, Leipzig

Tagungen, Symposien, Kolloquien

24. Jahrestagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung, gleichzeitig XVI. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung

am 21. und 22. Februar 1991 in Leipzig

Am 21. und 22. Februar 1991 fand unter Leitung der Professoren Elze und Schulz sowie des Landestierarztes von Sachsen, Herrn Dr. Bach, an unserer Fakultät die „24. Jahrestagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung“, gleichzeitig die XVI. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung statt. Diese traditionsreiche Gemeinschaftstagung mit über 300 teilnehmenden Reproduktionsbiologen, Gynäkologen, Andrologen und Studen-

ten der Human- wie Veterinärmedizin und Biologie aus Ost und West war ein wertvoller Anfang der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

In seinen Begrüßungsworten sagte Herr Elze: „Leipzig ist nach Goethe ein Kleinparis, das seine Leute bildet, wollen wir uns bemühen, dieses Postulat auch heute und morgen mit Leben zu erfüllen.“

Retrospektiv kann man sagen, daß dieser Wunsch voll in Erfül-

● Kolloquium des Institutes für Fütterung und Ernährungsschäden

Das Institut für Fütterung und Ernährungsschäden der Veterinärmedizinischen Fakultät führte am 8./9. Dezember 1990 ein Kolloquium durch, an dem namhafte Wissenschaftler der Tierernährung und angrenzender Fachgebiete aus dem In- und Ausland teilnahmen. Die vom Dekan der Fakultät, Prof. Dr. habil. H. Gürtler, eröffnete Veranstaltung war einem relativ jungen Gebiet der Tierernährung gewidmet und hatte als Thema den „Einfluß der Gerüstsubstanzen und der Futterdarstellungsformen auf Stoffwechsel, Verdauungsvorgänge, Wiederkauverhalten und Futteraufnahme bei Wiederkäuern“ gewählt. Die auffallend übereinstimmende Terminologie und Problemsicht vereinte praktische Fragen einer tierartengerechten Fütterung mit wissenschaftlichen Grundlagen sowohl der Tierernährung als auch der veterinärmedizinischen Diagnostik alimentärer Erkrankungen bis hin zur Verfahrensgestaltung. In 20 Vorträgen wurden neue Ergebnisse vorgestellt.

So konnte Institutsdirektor Prof. Dr. habil. M. Hoffmann in seinem Schlußwort feststellen, daß der Erkenntnisstand auf diesem Gebiet zusammengefaßt wurde sowie wichtige Impulse für Lehre und Forschung zur Entwicklung umwelt- und tierartengerechter Fütterungsregime gegeben wurden und daß das Leipziger Institut sich weiterhin diesem Thema verpflichtet fühlt und regelmäßig die Spezialisten versammeln möchte.

● **Symposium des Institutes für Lebensmittelhygiene** am 12. April 1991 zum Thema: Zu Fragen der Gutachterfähigkeit in der Lebensmittelüberwachung mit etwa 50 Teilnehmern aus dem Freistaat Sachsen und dem Bundesland Thüringen

● **Seminar des AKVO Gießen** in Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere am 4. Mai 1991 zum Thema: Augenuntersuchung beim Hund, Diagnostik und Bekämpfung angeborener Augenerkrankungen

lung ging. In 100 minutiös (6 Minuten Redezeit) vorgetragenen Referaten und 60 Postern wurden im Detail aus dem breiten Gebiet der Biologie, Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung bei Mensch und Tier eine Vielzahl neuester Forschungsergebnisse, vorrangig von Nachwuchswissenschaftlern, vorgestellt und weiterfüh-

rend diskutiert. Über die wissenschaftliche Diskussion hinaus, förderte die Tagung das Kennenlernen und geistige Zusammenfinden besonders vieler junger Leute aus den alten und neuen Bundesländern sowie Belgien, ČSFR, Dänemark, Finnland, Frankreich, Österreich, Polen, Schweiz, Ungarn und USA.

MSD AGVET-Symposium „Parasitosen bei Großtieren“

Am 2. März 1991 veranstaltete die Firma MSD AGVET, Grünwald, in Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig ein wissenschaftliches Symposium zur Thematik „Parasitosen bei Großtieren“ in Leipzig. Die insgesamt 200 Teilnehmer, überwiegend aus der tierärztlichen Praxis, den Untersuchungs- und Tiergesundheitsämtern sowie von den Veterinärmedizinischen Fakultäten der Universitäten Berlin und Leipzig, wurden vom Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. H. Gürtler, und durch den Geschäftsführer der Firma MSD AGVET, Herrn Dr. R. G. Oakley, begrüßt. Den wissenschaftlichen Vorsitz der Veranstaltung führte Spectabilis Prof. Dr. F. Hörchner von der Freien Universität Berlin.

Der erste Vortragskomplex galt dem Befall der Rinder mit tierischen Parasiten. Th. Hiepe, Berlin, stellte die bedeutsamsten Weideparasiten des Rindes vor, und A. Liebisch, Hannover, referierte über den Ektoparasitenbefall der Rinder. Im Anschluß daran sprach G. Iichmann, Grünwald, über Möglichkeiten der Bekämpfung des Befalls der Rinder mit Rundwürmern und stationären Ektoparasiten mit Ivomec®. Die Vorträge des zweiten Tagungsabschnittes waren dem Magen-Darm-Wurmbefall (M.-A. Hasslinger, München) sowie dem Befall der Schweine mit Räudeparasiten und Läusen (E. Schein, Berlin) gewidmet. J. Resch, Grünwald, charakterisierte den Einsatz der Ivermectin-Formulierung Ivomec-S® als Endektozid für Schweine. Die Vorträge des abschließenden Komplexes des Symposiums befaßten sich mit der Bekämpfung von Stallfliegen in Betrie-



Begrüßung der Teilnehmer des MSD AGVET-Symposiums durch Dr. R. G. Oakley

ben der Schweine- und Rinderproduktion (Regine Ribbeck, Leipzig) sowie dem Endoparasitenbefall der Pferde (M. Stoye, Hannover) und dessen effektiver Therapie mit dem Präparat Ivomec-P® (D. Schillinger, Grünwald). St. Rehbein, Leipzig

Deutschsprachiger Studiengang in Budapest

Vom 8. bis 13. April 1991 war Prof. Dr. F.-V. Salomon an der Veterinärmedizinischen Universität Budapest zu Gast, um eine Vorlesungsreihe über „Topographische Anatomie“ im Rahmen des deutschsprachigen Studienganges zu halten.

Im Studienjahr 1990/91 waren in Ungarn 48 deutsche Studenten immatrikuliert.

Der deutschsprachige Studiengang endet mit dem Physikum. Die deutschen Studenten können ihr Studium danach in ungarischer Sprache fortsetzen oder sich um einen Studienplatz zu Hause oder in einem anderen Land bemühen. Für das Herbstsemester 1991/92 sind an unserer Fakultät 34 ehemalige „Ungarn“ immatrikuliert.

Dr. R. Schmäscke, Institut für Parasitologie vom 6. bis 11. August 1990 in Česke Budějovice (ČSFR, Teilnahme am VIII. International Congress of Acarology

Prof. Dr. K. Fehlhaber, Institut für Lebensmittelhygiene vom 4. bis 14. September 1990 im Veterinary College Helsinki, Department of Food and Environmental Hygiene zu zwei Gastvorlesungen

Doz. Dr. Ute Schnurrbusch, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik vom 17. bis 22. September 1990 zu Gast an der Klinik für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie der Tierärztlichen Universität Wien

Dr. M. Wolf, DVM K.-H. Kaulfuß, Forschungsing. A. Richter, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik im September 1990 auf der „Biotechnika“ in Hannover, im Oktober 1990 zur Internationalen Wissenschaftsmesse in Wien mit einem Exponat „Embryotransfer beim Schaf“

Prof. Dr. H. Mielke, Veterinär-Physiologisches Institut vom 18. bis 22. September 1990 in Gent (Belgien) zur Teilnahme an der internationalen Mastitis-konferenz „Mastitis: Physiologie oder Pathologie“ und am BST-Symposium

Dr. K.-F. Schüppel, Dr. J. Kinne, Institut für Veterinär-Pathologie vom 24. bis 28. September 1990 in Zürich, Teilnahme an der 10. Herbsttagung der Europäischen Gesellschaft für Veterinärpathologie gemeinsam mit der 4. Herbsttagung der Gesellschaft für Toxikologische Pathologie an der Universität Zürich-Irchel

Dr. W. Haupt, Institut für Parasitologie vom 26. September bis 3. Oktober 1990 zu Gast am Institut für Parasitologie und Allgemeine Zoologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Prof. Dr. J. Schulz, Dr. J. Ericces, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik vom 11. bis 13. Oktober 1990 in der Bundesanstalt für Fortpflanzung und Besamung von Haustieren in Wels (Österreich) zu einem Vortrag

Dr. U. Gränitz, Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere

vom 11. bis 19. Oktober 1990 in Flims (Schweiz) zum WSAVA-Weiterbildungskurs in Veterinär-ophthalmologie und Mikrochirurgie

Prof. Dr. E. Kolb, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut im Oktober 1990 in Utrecht zur Teilnahme am Symposium der Hoffmann-LaRoche AG

Prof. Dr. P. Janetschke, Institut für Lebensmittelhygiene vom 14. bis 16. Oktober 1990 an der Tierärztlichen Hochschule Brno (ČSFR) zum Vortrag im Rahmen der XXI. Lenfeld-Höklischen Tage

Prof. Dr. H. Mielke, Veterinär-Physiologisches Institut vom 25. bis 27. Oktober 1990 in Baku (Aserbaidshan, Sowjetunion), Teilnahme am VIII. All-unionssymposium für Physiologie und Biochemie der Laktation

Dr. M. Wolf, Forschungsingenieur A. Richter, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik im November 1990 an der Landwirtschaftlichen Fakultät Keszthely (Ungarn) zu gemeinsamen Experimenten zum Splitting und Embryotransfer sowie der laparoskopischen Übertragung von Awasi-Embryonen

Doz. Dr. S. Golbs, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie vom 19. bis 23. Dezember 1990 zu Gast im Institut für Biotechnologie in Straßburg

Prof. Dr. H. Gürtler, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut vom 11. bis 12. Februar 1991 in Brüssel zur Teilnahme an der Sitzung des „Beratenden Ausschusses für die Ausbildung des Tierarztes“ bei der Europäischen Gemeinschaft mit einem Vortrag zum Thema: Rückblick auf die Ausbildung von Tierärzten in der ehemaligen DDR und Übersicht über den derzeitigen Stand des Studiums der Veterinärmedizin

Prof. Dr. P. Janetschke, Institut für Lebensmittelhygiene vom 3. bis 5. März 1991 an der Tierärztlichen Hochschule Brno (ČSFR) zum Vortrag auf dem Seminar über Lebensmittelverpackung anlässlich der Lebensmittelausstellung SALIMA

Prof. Dr. Michel, Veterinär-Anatomisches Institut vom 16. bis 24. März 1991 an der Cornell University New York, State College of Veterinary Medicine, Ithaca (USA) zum Treffen

des „International Committee on Veterinary Embryological Nomenclature“ zur Erarbeitung der „Nomina Embryologica Veterinaria (N. E. V.)“

Dr. U. Gränitz, Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere

vom 16. bis 24. März 1991 in Flims (Schweiz) zur WSAVA-Weiterbildung über Veterinärdermatologie

Forschungsingenieur A. Richter, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik im März 1991 an der Universität Kuala Lumpur (Malaysia) im Auftrag der Technischen Universität und der DFG zum Transfer von Hair-Sheep-Sperma und Durchführung von künstlichen Besamungen bei südostasiatischen Schafzassen

Prof. Dr. Regine Ribbeck, Institut für Parasitologie vom 2. bis 6. April 1991 in Wien zur Internationalen Entomologentagung (DGaE, SEG, ÖEG) mit zwei Vorträgen: 1. P. Betke, R. Schmäscke, Regine Ribbeck: „Biologische Fliegenbekämpfung in Stallungen mittels des Antagonisten *Ophyra aenescens*“ und 2. St. Rehbein, Regine Ribbeck: „Fangspektrum einer Hochspannungsinsektenfalle an spezifischen Standorten im veterinärmedizinischen Bereich.“

Prof. Dr. J. Schulz, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik vom 21. bis 28. April 1991 an der Universität Thessaloniki, Klinik für Reproduktion der Veterinärmedizinischen Fakultät zu einer Gastvorlesung im Rahmen des Universitätsvertrages Leipzig-Thessaloniki

Dr. D. Ulrich, Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere vom 29. April bis 13. Mai 1991 zu Gast in Lörrach und im Kantonsspital Liestal (Schweiz) zur Einarbeitung in Methoden der Osteosynthese und Übernahme eines in Erprobung befindlichen Wunddesinfektionsmittels

Dr. K.-F. Schüppel, Institut für Veterinär-Pathologie vom 8. bis 12. Mai 1991 in Liberec (ČSFR zum 33. Internationalen Symposium über Erkrankungen der Zoo- und Wildtiere mit zwei Vorträgen: 1. J. Adler, S. Seifert, U. Biella, K.-F. Schnüppel, Regine Ribbeck: „Psoriasis bei einem weiblichen Schimpansen“ und 2. K. Eulenberg, G. Nötzold, W. Arnhold, K.-F. Schüppel, K. Elze: „Krankheiten sowie Haltung und Fütterung der Damagazelle.“

Prof. Dr. K. Elze, Prof. Dr. J. Schulz, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik vom 20. bis 25. Mai 1991 in der Landwirtschaftlichen Hochschule Prag zu den VII. Reproduktionstagen mit zwei Vorträgen

Prof. Dr. H. Gürtler, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut vom 30. Mai bis 1. Juni 1991 an der University of Glasgow, Veterinary School zur Teilnahme an der 4. Beratung der „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (E. A. E. V. E.)

DVM M. Stein, Institut für Tierhygiene vom 1. bis 30. Juni 1991 Studienreise auf Einladung der US-Regierung in den USA mit Aufenthalt in Washington D. C., Chicago, Little Rock (Arkansas), Sacramento, San Francisco und New York sowie von Farmen und Universitäten, u. a. in St. Paul (Minnesota)

Prof. Dr. H. Gürtler, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut vom 20. bis 21. Juni 1991 an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich, Gastvorlesung zum Thema: Akute Effekte von Katecholaminen auf den Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel beim Schwein

Doz. Dr. St. Hoy, Institut für Tierhygiene vom 1. bis 2. Juli 1991 in der Prüfstelle für Stalleinrichtungen des Bundesamtes für Veterinärwesen an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) Tänikon (Schweiz)

Doz. Dr. S. Golbs, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie vom 1. bis 7. September 1991 an der Reichsuniversität Utrecht, Autorenberatung der Herausgeber des Lehrbuches Veterinär-Pharmakologie mit holländischen Mitautoren sowie Teilnahme am Kongreß EUROTOX '91 in Maastricht

Prof. Dr. M. Kühnert, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie vom 29. bis 30. Juli 1991 in Basel zur Teilnahme an einem Seminar über die Einführung alternativer Testmethoden der Firma Sandoz AG

Dr. J. Erices, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik vom August bis November 1991 in der Universität Austral in Valdivia (Chile) zur Lehrtätigkeit im Rahmen der DAAD

Prof. Dr. H. Mielke, Veterinär-Physiologisches Institut vom 25. August bis 7. September 1991 in 7 Oststaaten der USA, Agrarwissenschaftliche Lehr- und Informationsreise, u. a. Besuch des Equine Medical Center in Leesburg (VA) und des Animal Medical Center in New York City

Prof. Dr. J. Schulz, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik am 4. September 1991 im Institut für Tierphysiologie und in der Geburtshilflichen Tierklinik der Universität Gent zur Vorbereitung gemeinsamer Forschungsvorhaben

DVM Sylvia Vogt, DVM K.-H. Kaulfuß, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik vom 12. bis 14. September 1991 zur Teilnahme am Kongreß Health of Animals, biotechnical and biotechnological methods in the intensification of the animal production in Košice (ČSFR) mit Vorträgen

Prof. Dr. J. Schulz, Prof. Dr. H. Mielke, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik und Veterinär-Physiologisches Institut vom 17. bis 22. September 1991 an der Reichsuniversität Gent zum Mastitiskongreß mit zwei Vorträgen

Ausländische Gäste

Tierarzt C. Neophytou, Staats-tierarzt auf Zypern Zwischen Juli 1990 und August 1991 insgesamt 4 Wochen am Institut für Lebensmittelhygiene als Fernaspirant

Prof. Dr. L. Djakov vom Lehrstuhl für Veterinär-Pathologie der Hochschule Stara Zagora vom 17. bis 22. Oktober 1990 zum Arbeitsbesuch am Institut für Veterinär-Pathologie

Tierarzt W. Koytchew von der Hochschule Stara Zagora vom 1. März 1991 bis 30. September 1993 am Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie als Aspirant

Dr. A. Markov vom Forschungsinstitut für Physiologie der Leningrader Universität am 12. Dezember 1990 und 24. bis 27. Juni 1991 zur Beratung und Auswertung gemeinsamer Forschungsarbeiten am Veterinär-Physiologischen Institut

Tierarzt Chan Wing Wah vom Institut für Biochemie und Ludwig-Boltzmann-Institut für Veterinärmedizinische Endokrinologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien vom 20. Februar bis 1. März 1991 an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik zur Demonstration der Akupunktur beim Schwein

Prof. Dr. Kouider aus Syrien von Juni bis August 1991 am Physiologisch-Chemischen Institut zum Forschungsaufenthalt

Dr. J. Banser, Direktor des Zentralen Forschungsinstitutes (IRZ) in Kamerun im Juni 1991 an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik zur Demonstration der laparoskopischen intrauterinen Insemination von langzeitkonserviertem Bocksperma

Dr. A. Arwana von der Veterinärmedizinischen Fakultät Hama (Syrien) vom 28. bis 30. Juli 1991 am Institut für Lebensmittelhygiene zur Hospitation

Dr. Askew, Tierpsychologe, aus den USA, z. Z. Praxis für Tierpsychologie in München am 22. Juli 1991 an der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere zur Abstimmung über gemeinsame Forschungen zur Klinik der Verhaltensstörungen bei Hund und Katze

Prof. Dr. J. Ebert von der Geburtshilflichen Klinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Valdivia (Chile) im Juli 1991 an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Klinik zur Demonstration der laparoskopischen intra-uterinen Insemination von langzeitkonserviertem Bocksperma

Prof. Dr. Adamczyk von der Veterinärmedizinischen Fakultät Wrocław vom 19. bis 26. August 1991 am Institut für Lebensmittelhygiene

Dr. M. Abiad aus Syrien als ehemaliger Aspirant des Instituts für Parasitologie im August 1991 zum Studienaufenthalt

Prof. Dr. Alifakiotis, Dekan der Agrarwissenschaftlichen Fakultät Thessaloniki und

Prof. Dr. Georgoudis, Rektor der Agrarwissenschaftlichen Fakultät Thessaloniki im August 1991 an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik zur Vorbereitung gemeinsamer Versuche zur Einkreuzung von Milchschaafen mittels langzeitkonserviertem Bocksperma

An der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig verteidigte Promotionen

(im Zeitraum vom 1. Juli 1991 bis 22. August 1991)

Promotion A:

Ackermann, Martina (29. 1. 1991): Histomorphometrische und histochemische Befunde am M. longissimus MH-empfindlicher Schweine, Veterinär-Anatomisches Institut.

Drange, Rainer (23. 7. 1991): Zur Nachweismethodik, Biologie und Bedeutung von Phagen boviner B-Streptokokken, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Feest, Michael (24. 7. 1990): Das Elektoretinogramm des Hundes im Verlauf der Netzhautreifung — Methodik und Referenzwerte, Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere.

Gränitz, Uwe (4. 12. 1990): Das Elektoretinogramm des Hundes bei ausgewählten okulären Erkrankungen und experimenteller Niereninsuffizienz, Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere.

Haala, Bettina (2. 8. 1990): Stoffwechseldiagnostik in Milchkuh- und Mutterschafbeständen unter besonderer Berücksichtigung der diagnostischen Repräsentanz der Betahydroxybuttersäure in bezug auf die Gesamtketonkörper, Medizinische Tierklinik.

Herrmann, Doris (28. 5. 1991): Beitrag zur Diagnostik, Prophylaxe und Therapie der Einzootischen Pneumonie der Kälber im Alter von vierzehn Tagen bis zwei Monaten, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik.

Heseler, Rüdiger (29. 1. 1991): Untersuchungen zur Entwicklung einer Methode für den raschen Nachweis von enterotoxischen Escherichia-coli-Keimen in Lebensmitteln, Institut für Lebensmittelhygiene.

Hien, Tran Thi (8. 11. 1990): Stoffwechselstatus beim Embryotransfer des Rindes, Medizinische Tierklinik.

Huster, Andree (29. 1. 1991): Untersuchungen zur Tenazität und Desinfektionsmittelempfindlichkeit von Actinobacillus pleuropneumoniae und Haemophilus parasuis, Institut für Tierhygiene.

Jacob, Dorith (11. 6. 1991): Morphologische Untersuchungen zur Entwicklung von Schweineembryonen bis zum 30. Tag post conceptionem sowie das Ausmaß an embryonaler Mortalität in den einzelnen Altersabschnitten, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik.

Kehl, Volker (4. 12. 1990): Klinische experimentelle Untersuchungen zur oralen Gestagen- sowie parenteralen Gn-RH-Applikation in der Frühgravidität beim Schwein, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik.

Kinne, Jörg (25. 7. 1990): Untersuchungen zur Pathologie und Pathogenese der Mycoplasma-hyorhinis-Infektion der Ferkel ohne und mit thermo-motorischer Belastung, Institut für Veterinär-Pathologie.

Kirchner, Joachim (22. 1. 1991): Die Wirkung einer ionisierenden Ganzkörperbestrahlung auf Schweine in der frühen embryonalen Entwicklung — morphologische Veränderungen an Embryonen von Jungsaugen, Chirurgische Tierklinik und Radiologie.

Klemm, Martin (24. 7. 1990): Virologischer Beitrag zur Entwicklung formaldehydreduzierter Desinfektionsmittel für die Veterinärmedizin unter besonderer Berücksichtigung der Prüfmethode, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Kramer, Matthias (24. 7. 1990): Epizootologisch-epidemiologische Untersuchungsprogramme von potentiellen Naturherdinfektionen am Beispiel des Q-Fiebers im Bezirk Suhl, Institut für Staatsveterinärkunde.

Kramer, Sabine (24. 7. 1990): Experimentelle Urämie und Peritonealdialyse beim Hund, Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere.

Krügel, Jürgen (30. 7. 1991): Klinisch-chemische Blutparameter und Rückenfettdicke bei weiblichen Kälbern und Jungrindern unter Berücksichtigung der Einflüsse von Alter und Bullenvater, Medizinische Tierklinik.

Lange, Leonore (14. 5. 1991): Untersuchungen zur Bedeutung der Einflußfaktoren Zwischentragezeit, Trächtigkeitsanzahl, Ovaraktivität und Embryonation auf die PMSG-Bildung von Spenderstuten, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik.

Lehmann, Simone (20. 11. 1990): Untersuchungen über die Plasmidprofile veterinärmedizinischer Salmonella-Isolate und ihre Beziehungen zur Virulenz, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Liebold, Regina (30. 7. 1991): Epizootologische Untersuchungen zum Vorkommen boviner Salmonella-Infektionen im Bezirk Leipzig 1980–1989 und zur Charakterisierung von Isolaten durch den Nachweis von Enterotoxinen, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Ludewig, Eberhard (25. 7. 1990): Die Mikrokernrate in Knochenmarkszellen des Schweines unter dem Einfluß endogener und exogener Faktoren, insbesondere der Einwirkung einer ionisierenden Ganzkörperbestrahlung, Chirurgische Tierklinik und Radiologie.

Müller, Bettina (11. 6. 1991): Untersuchungen über den Gehalt an biochemisch wichtigen Bestandteilen im Blut, im Blutplasma und in den Erythrozyten von Schafen 7 verschiedener Rassen sowie von Damhirschen, Zwergziegen und Rentieren, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut.

Müller, Christian (11. 6. 1991): Klinisch-pharmakologische Grundlagenuntersuchungen zum Einsatz von Sulumin F[®] zur Eisensubstitution der Ferkel sowie bei verschiedenen Magen-Darm-Erkrankungen der Ferkel und Läufer, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie.

Muluneh, Aemero (8. 11. 1990): Ätiologische Beziehungen zwischen der wild- und schafassozierten Form des Bössartigen Katarhalfiebers des Rindes, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Neophytou, Constantinos (22. 8. 1991): Untersuchungen zum Vorkommen von Hemmstoffrückständen bei Schlachttieren auf Zypern, Institut für Lebensmittelhygiene.

Paentzer, Sabine: Einzootische Pneumonie des Kalbes: Klinische Differentialdiagnostik, arterielle Blutgasanalyse und Blutbilduntersuchung zur Beurteilung von klinischen Verlaufsformen bei Mastkälbern, Medizinische Tierklinik.

Reinholz, Christiane (20. 11. 1990): Art und Häufigkeit von Hepatopathien bei verendeten Rindern — Beziehungen zur Grundkrankheit und zu ausgewählten Organveränderungen, Institut für Veterinär-Pathologie.

Rössel, Jürgen (25. 6. 1991): Untersuchungen zum Verhalten verschiedener klinisch-chemischer Stoffwechselfparameter bei Zuchtstuten der Rasse Englisches Vollblut unter dem Einfluß von Gravidität und Laktation, Medizinische Tierklinik.

Schneller, Petra (30. 7. 1991): Vorkommen und Bekämpfung der kontagiösen equinen Metritis (CEM) in der Brandenburgischen Warmblutzucht, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Valentin, Ruth (4. 12. 1990): Die Antibiotikakonzentration in Tarsalgelenken gesunder und mit Mycoplasma bovis intraartikulär infizierter Kälber nach parenteraler Tylosinapplikation und das Verhalten ausgewählter Synovialparameter nach Mehrfachpunktion und Infektion, Chirurgische Tierklinik und Radiologie.

Vissiennon, Theophile (23. 4. 1991): Experimentelle Untersuchungen zur Pathologie und Pathogenese der Clostridium perfringens-Typ A-Enterotoxämie, Institut für Veterinär-Pathologie.

Wehlitz, Alexander (22. 1. 1991): Das Verhalten von Parametern der Leberfunktion bei Milchkühen hoher Nutzungsdauer während permanenter Belastung des Energiehaushaltes, Medizinische Tierklinik.

Wolf, Michael, Wolf, Rita (14. 5. 1991): Auslösung der Superovulation und Entwicklung von Methoden des Embryotransfer beim Merinofleischschaf, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik.

Zimmermann, Holger (22. 8. 1991): Reproduktionstoxikologische Grundlagenuntersuchungen an adulten Böcken des Rattenstammes WIST/Lppt mit Huminsäure und Furazolidon allein und in Kombination, Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie.

Promotion B:

Bergmann, Armin (4. 6. 1991): Untersuchungen zur Steigerung der Abwehrfunktionen gegen Streptococcus agalactiae an Mäusen, Kaninchen und Rindern, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Promotionsjubiläen

Im folgenden sollen, einer alten Tradition folgend, alle Kollegen genannt werden, die in der Zeit vom 1. Juli 1940 bis 26. Oktober 1941 an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig promoviert wurden.

Wir gratulieren damit zu den „Goldenen Doktorjubiläen“ allen denjenigen, die noch in unserer Mitte weilen; wohl wissend, daß der Krieg in die Schar der damals jungen Doktoren tiefe Wunden geschlagen hat, aber auch durch das unerbittlich fortschreitende Alter viele nicht mehr am Leben sind. Jedem einzelnen erneut zu gratulieren und ihm das „Goldene Diplom“ persönlich zu überreichen, fehlen uns die jetzigen Adressen der zu Ehrenden.

Name, Vorname	Geb.-Datum	Geburtsort	Prom.-Termin
Stahr, Wilfried	22. 1. 1915	Militzsch b. Breslau	(6. 8. 1940)
Storm, Heinz	26. 7. 1915	Wangerin (Pommern)	(26. 8. 1940)
Dr. phil. et med. Krokert, Gerhard	4. 9. 1903	Hilbersdorf (Sachsen)	(18. 9. 1940)
Kriebel, Wolfgang	14. 2. 1913	Bad Lausick	(16. 9. 1940)
Uhlmann, Werner	26. 8. 1911	Auerbach (Vogtland)	(22. 10. 1940)
Müller, Heinz	10. 5. 1915	Eibenstock (Erzg.)	(26. 9. 1940)
Mörschner, Helmuth	21. 2. 1916	Aue (Sachsen)	(31. 10. 1940)
Thoma, Alfons	23. 10. 1914	Eger	(26. 9. 1940)
Brähr, Heinz	7. 1. 1911	Waldenburg (Sachsen)	(7. 11. 1940)
Swoboda, Hermann	30. 12. 1915	Kühnring (Donau)	(24. 9. 1940)
Teigeler, Erich	2. 6. 1914	Kassel	(24. 9. 1940)
Hillenbrand, Franz	3. 2. 1917	Wiesloch	(6. 12. 1940)
Hetzmannseder, Josef	29. 5. 1916	Haslach (Donau)	(25. 10. 1940)
Prodinger, Friedrich	27. 4. 1918	Schönberg am Kamp	(14. 2. 1941)
Matz, Gesa Karl	1. 6. 1916	Meukardsdorf (Slow.)	(5. 11. 1940)
Stäser, Joachim	13. 12. 1913	Wartenberg (Breslau)	(14. 1. 1941)
Linke, Wolfgang	9. 2. 1914	Unterhau (Thür.)	(8. 1. 1941)
Dittrich, Waldemar	30. 11. 1915	Deutsch-Wagram	(22. 1. 1941)
Delitz, Rudolf	29. 9. 1911	Hoheneiche	(20. 1. 1941)
Schmidt, Karl-Ernst	22. 5. 1916	Bergen (Vogtland)	(15. 2. 1941)
Stöhr, Peter	20. 4. 1915	Jena (Thür.)	(20. 2. 1941)
Quellmalz, Kurt	29. 10. 1915	Dahlitzsch (Borna)	(28. 4. 1941)
Salomon, Joachim	9. 10. 1914	Losonetz (Ungarn)	(8. 5. 1941)
Siebeck, Heinz	14. 7. 1913	Senst (Anhalt)	(14. 4. 1941)
Steitmann, Albert	3. 2. 1913	Uichteritz (Anhalt)	(14. 3. 1941)
Gola, Ernst	16. 11. 1914	Riestedt	(30. 4. 1941)
Schöne, Siegfried	28. 12. 1915	Nünchritz (Sachsen)	(28. 4. 1941)
Harendza, Heinrich	24. 5. 1911	Radoschau (O. S.)	(8. 8. 1941)
Unger, Johannes	11. 5. 1914	Leipzig	(10. 6. 1941)
Wolfram, Günther	3. 11. 1913	Ehrenberg (Sachsen)	(4. 8. 1941)
Lutz, Wilhelm	12. 2. 1916	Ofterdingen	(16. 6. 1941)
Richter, Heinz	29. 3. 1912	Greifendorf (Sachsen)	(10. 6. 1941)
Franksen, Martin	12. 6. 1917	Enjebuhr (Oldb.)	(16. 9. 1941)
Meyer, Theodor	23. 9. 1914	Jakubben (Ostpr.)	(3. 6. 1941)
Hermann, Gerhard	18. 5. 1913	Schönlanke (Westpr.)	(23. 6. 1941)
Bodewig, Joseph	25. 10. 1914	Düsseldorf	(24. 9. 1941)
Schick, Helmut	22. 8. 1915	Düsseldorf	(25. 9. 1941)
Groß, Kurt	24. 2. 1915	Wiesbaden	(2. 8. 1941)
Bergner, Kurt	25. 9. 1908	Könitz	(2. 7. 1941)
Hasenfuß, Alfons	26. 9. 1911	Riga	(23. 9. 1941)
Treu, Erich	19. 6. 1915	Riga	(8. 8. 1941)
Pusch, Joachim	18. 12. 1918	Oschatz (Sachsen)	(16. 8. 1941)
Thoma, Gerhard	1. 11. 1913	Ebersdorf (Thür.)	(10. 9. 1941)
Koßbiel, Kurt	27. 12. 1913	Unadingen (Baden)	(17. 9. 1941)
Jansen, Johannes	27. 2. 1914	Gleiwitz	(3. 10. 1941)
Conradi, Herbert	3. 6. 1906	Riga	(10. 10. 1941)
Köhler, Herbert	29. 8. 1916	Weißbach (Rochlitz)	(18. 10. 1941)

60. Doktorjubiläum

Enigk, Karl, geb. 23. 10. 1906 in Torgau, promovierte am 13. Februar 1931 in Leipzig mit einer Dissertation „Die Veränderungen der Bronchien bei der Tuberkulose des Rindes“.

R. Lippmann

Jubiläen

Prof. Dr. Hans Schleiter zum 70. Geburtstag

Am 4. September 1990 beging Herr Prof. Dr. habil. Hans Schleiter bei bester Gesundheit und mit dem ihm eigenen nahezu jugendlichen Elan seinen 70. Geburtstag.

Vielen Jahrgängen von Studenten und jungen Tierärzten hat der in Zürich geborene Jubilar sowohl das große und kleine Einmaleins der Veterinärchirurgie als auch ein reiches Maß an Lebenserfahrung vermittelt.

Es gehört zu den ihn kennzeichnenden Merkmalen, daß er auch 5 Jahre nach seiner 1986 erfolgten Emeritierung im Rahmen der fakultativen Vorlesung „Hufbeschlag“ seiner Berufung und inneren Verpflichtung als Hochschullehrer Ausdruck verleiht.

Zu den Etappen seines beruflichen Lebens, die anlässlich der Würdigungen zu seinem 60. und 65. Geburtstag in den Monatsheften für Veterinärmedizin ausführlich dargestellt wurden, gehört vor allem, daß er nach seinem Studium in Berlin und Leipzig, seiner Assistententätigkeit bei dem Geheimen Medizinrat Prof. Dr. Oskar Röder sowie seiner Oberassistenten, ebenfalls in der Leipziger Chirurgischen Tierklinik, 1951 zum Professor mit Lehrauftrag und zum Direktor des Instituts für Huf- und Klauenkunde der Universität Leipzig ernannt wurde. Im gleichen Jahr gründete er die Leipziger Staatliche Hufbeschlagschmiede und wurde 1956 Direktor der Chirurgischen Universitätstierklinik.

Neben den unter seiner Leitung entstandenen zahlreichen Dissertationen und 2 Habilitationen ist die Mitherausgeber- und Autorentschaft international anerkannter Lehrbücher zur Veterinärchirurgie hervorzuheben.

Neben einer Reihe anderer Arbeiten ist vor allem das Verdienst von Prof. Dr. Schleiter, bei der Entwicklung der Bauchhöhlenchirurgie des Pferdes mitgewirkt zu haben, hervorzuheben. Seine Erfahrungen gingen in die 1950 erschienene Habilitationsschrift „Die Laparotomie bei der Kolikbehandlung des Pferdes“ ein.

Sein Engagement galt stets auch dem Wohle der gesamten Veterinärmedizinischen Fakultät. So war er vor der Gründung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin im Jahre 1968 Prodekan für Studienangelegenheiten der Veterinärmedizinischen Fakultät und in der Zeit der Eingliederung der Veterinärmedizin in diese Sektion für mehrere Jahre Leiter der Fachrichtung Veterinärmedizin.

Wenn er sein Jubiläum 2 Monate nach dem Wiederentstehen der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät begehen konnte, so muß besonders hervorgehoben werden, daß er selbst aktiv daran gewirkt hat, daß dies geschehen konnte. Das Wiederentstehen der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig dürfte zu seinen schönsten Geburtstagsgeschenken gehört haben.

J. Schneider, F. Koch

Dozent Dr. Heinz Richter zum 60. Geburtstag

Am 14. März beging Doz. Dr. habil. Heinz Richter seinen 60. Geburtstag. In Prag geboren, studierte er von 1950 bis 1955 Veterinärmedizin an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig und promovierte 1956 am damaligen Institut für Veterinär-Pharmakologie und Toxikologie. Im Juni 1966 schloß er das Studium als Apotheker ab. Seine ersten Wirkungsstätten waren der Schlachthof Rostock und die Staatliche Tierarztpraxis Kühlungsborn. Von 1957 bis 1960 war er Aspirant am Institut für Veterinär-Pharmakologie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig.

Seiner besonderen Neigung zur Pharmazie und Arzneiverordnung und einem Angebot von Prof. Dr. H. Bentz folgend, nahm Heinz Richter 1969 als berufener Hochschuldozent seine Tätigkeit im Lehrfach Pharmazie für Tierärzte an o. g. Institut auf. Als erfahrener Tierarzt und Apotheker sowie Leiter der tierärztlichen Apotheke der Fakultät trug er wesentlich dazu bei, das Profil des Institutes zunehmend auf das Dispensierrecht auszurichten. Seine Tätigkeit richtete sich auf viele Gebiete des Lehrfaches, vor allem auf Fragen der Entwicklung von Arzneimitteln, z. B. auf der Basis von



Phosphorsäureestern, mineralstabilen Vitaminen und Medizinalfuttermitteln für die Binnenfischerei.

Mit einer Dissertation zu pharmakologisch-toxikologischen Untersuchungen mit Ferrosin wurde er 1980 zum Dr. sc. med. vet. promoviert. Stets engagierte er sich für die Lehre und bereicherte die Lehrbuchliteratur als Mitherausgeber des Lehrbuches „Tierärztliche Drogenkunde“ und Mitautor des Lehrbuches „Veterinärmedizinische Pharmakologie“.

Seine Lehrveranstaltungen sowohl Vorlesungen als auch Pharmaziekurse wurden von den Studenten gern besucht. Wissenschaftliche Fragen interessierten ihn stets, dies schlägt sich auch in einer Vielzahl von Publikationen, Forschungsberichten und Gutachten nieder.

Zum 60. Geburtstag wünschen der Vorstand der Fakultät und alle Kollegen Doz. Dr. Heinz Richter von ganzem Herzen auch für die Zukunft Gesundheit, weiterhin Schaffenskraft sowie Freude im Kreise seiner Kollegen und seiner Familie.

V. Fuchs

Prof. Dr. Heinz Mielke zum 60. Geburtstag

Am 18. März 1991 beging Prof. Dr. med. vet. habil. Heinz Mielke den 60. Geburtstag und konnte dabei auf einen Zeitraum von 40 Jahren zurückblicken, in dem sein persönlicher Lebensweg, die berufliche und wissenschaftliche Tätigkeit eng mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig verbunden war.

1931 in Herrstadt (Schlesien) geboren, wo er auch seine Schulbildung begann, wurde er am Ende des 2. Weltkrieges nach Sachsen verschlagen. Er begann eine Tätigkeit in der Landwirtschaft, erwarb den Berufsabschluss als Landwirtschaftsgehilfe und das Abitur durch Besuch der Arbeiter- und

Bauern-Fakultät Halle. 1951 nahm er das Studium an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig auf, welches er in der Folgezeit an der Veterinär-Hochschule in Leiningrad fortsetzte. Unmittelbar nach erfolgreichem Abschluß des Studiums kehrte er an die Fakultät zurück, nahm seine berufliche Tätigkeit an der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere auf und erwarb dort Approbation und Promotion. Seit 1959 gehörte er als Assistent und Oberassistent, nach erfolgter Habilitation 1965 als Dozent und seit 1973 als Professor dem Veterinär-Physiologischen Institut an, mit dessen Leitung er bereits 1972 betraut wurde.



Mit Passion und Begeisterung für das von ihm vertretene Fachgebiet vermittelte er mit unermüdlicher Einsatzbereitschaft – oft bis an die Grenze der Belastbarkeit gehend – zahlreichen Jahrgängen von Studenten Grundlagenkenntnisse für die Ausübung des tierärztlichen Berufes, betreute 60 Diplomanden und Doktoranden auf ihrem wissenschaftlichen Weg und organisierte im Rahmen der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“ als deren langjähriger Bezirksvorsitzender Veranstaltungen der postgradualen Weiterbildung für praktische Tierärzte aus allen Teilen Sachsens. Auf dem Gebiet der Forschung gehört sein intensives und ungebrochenes Interesse der Laktationsphysiologie. Als Leiter der interdisziplinären Forschungsgruppe „Laktationsphysiologie und Euter-gesundheit“ trägt er seit 1969 mit vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten zur Mastitisforschung bei, wodurch er über die Landesgrenzen hinaus sowohl im östlichen als auch im westlichen Teil Europas bekannt wurde.

Durch langjährige Zusammenarbeit verbunden, übermitteln ihm Mitarbeiter und Wissenschaftler des Instituts, Kollegen der Fakultät und aus der tierärzt-

lichen Praxis herzliche Glückwünsche für eine erfolgreiche Fortführung der Lehr- und Forschungstätigkeit, gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen im Kreise seiner Familie.

E. Grün

Dr. Ilse Hamel zum 60. Geburtstag

Frau Dr. Hamel beging am 18. Juli 1991 ihren 60. Geburtstag und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Bedauern und auch etwas Wehmut verabschiedeten die Mitarbeiter und Vertreter aller Kliniken und Institute die bei Studenten und Mitarbeitern gleichermaßen beliebte Kollegin.

Am 18. Juli 1931 in Falkenstein, Krs. Osterode (Ostpreußen), geboren, geriet sie als 14jährige in die schwersten Nachkriegswirren, verlor die Eltern und wurde mit 5 jüngeren Geschwistern und der Großmutter nach Mecklenburg umgesiedelt. Sie beendete 1950 die Landwirtschaftslehre, erwarb 1953 an der Arbeiter- und Bauernfakultät das Abitur und studierte von 1953 bis 1958 in Leipzig Veterinärmedizin. Bereits während des Studiums war sie 2 Jahre als sogenannte Hilfsassistentin in der Kleintierklinik unter der Leitung von Prof. Christoph tätig. Seit 1959 arbeitete sie an dieser Einrichtung als wissenschaftliche Assistentin, wurde 1970 Oberassistentin und beendete 1979 erfolgreich das Studium zum Fachtierarzt für kleine Haus- und Pelztiere. Ihre Promotion „Ein Beitrag zum Kupfergehalt im Blutserum des Hundes“ schloß sie bereits 1959 ab.

In den Jahren danach widmete sie sich vor allem den Katzen- und Heimtierkrankheiten. Unermüdlich war sie bei der Verbreitung tierärztlichen Fachwissens unter Klein- und Heimtierhaltern und allen interessierten Menschen. Besonders bei der Arbeit mit Kindern hat sie sich verdient gemacht. Insgesamt hielt sie etwa 200 wissenschaftliche und populäre Vorträge in Verbänden, Schulen, im Rahmen der Urania und beim Rundfunk.

Ihre wissenschaftlichen Arbeiten waren stets von hohem Neuheitsgrad geprägt. Als Beispiele seien die Arbeiten zu den Durchblutungsänderungen des Augenhintergrundes und den Frontalhirndurchblutungsstörungen der Katze, Erkrankungen der Stuben- und Volierenvögel, der Hämobartonellose und der Anwendung der Mikrowellentherapie beim Kleintier genannt.



In der Lehre hat sie sich auf die Katzenkrankheiten, die Gynäkologie und die Meerschweinchenkrankheiten spezialisiert, jedoch im Laufe der Zeit alle Lehrgebiete der Kleintiermedizin vertreten. In Anerkennung ihrer Leistungen in der Lehre, erhielt sie 1980 die *Facultas docendi*.

Ein Denkmal setzte sie sich selbst mit dem 1990 beim Gustav Fischer Verlag, Jena, erschienenen Buch „Das Meerschweinchen – Heimtier und Patient“, es ist das beste seiner Art über diesen kleinen Säuger, was man dem Tierarzt, Studenten und Heimtierhalter empfehlen kann.

Außerordentliches leistete sie 1976 nach dem Tode von Prof. Christoph bei der Leitung der Klinik zur ungestörten Fortsetzung der Lehre und Patientenbetreuung.

Allen Mitarbeitern wird Frau Dr. Hamel stets als einzigartig vertrauensvolle, zuverlässige, einsatzbereite und verständnisvolle Kollegin in Erinnerung bleiben, die sich mütterlich auch der Sorgen und Probleme anderer annahm. Die große Breite ihrer Fachkenntnisse, Solidität und beispielhaftes Geschick im Umgang mit den Klienten sind jüngeren Kollegen Ansporn und Verpflichtung zugleich. Wir wünschen Frau Dr. Hamel von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viele glückliche Jahre im Kreise ihrer Familie.

G. Lachmann

Prof. Dr. Hans Bentz zum 70. Geburtstag

Prof. Dr. habil. Hans Bentz beging am 12. Oktober 1991 seinen 70. Geburtstag. Nach Absolvierung des Studiums der Veterinärmedizin im Jahre 1949 in seiner Geburtsstadt Leipzig promovierte er im gleichen Jahr zum Dr. med. vet. und nahm als wissenschaftlicher Assistent am damaligen Institut für Veterinärpharmakologie seine Tätig-

keit auf. 1950 wurde er zum wissenschaftlichen Oberassistenten berufen.

Prof. Hans Bentz verteidigte im Jahre 1953 seine Habilitationsschrift zum Thema „Über die pharmakologische Bedeutung der Flavonverbindungen“. Zugleich wurden ihm die Venia legendi sowie die Dozentur zuerkannt. Sein umfangreiches wissenschaftliches Wirken führte 1956 zur Berufung als Professor mit Lehrauftrag. Im Jahre 1958 wurde er zum Professor mit vollem Lehrauftrag und 1960 zum Professor mit Lehrstuhl berufen. Damit gehörte Professor Hans Bentz zu den dienstältesten Professoren an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig.

Seine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit findet ihren Niederschlag in mehr als 100 Publikationen. Unter seiner Herausgeberschaft erschienen Lehrbücher, wie zum Beispiel Veterinärmedizinische Pharmakologie, Nutztiervergiftungen, Tierärztliche Drogenkunde, Grundlagen der Pharmazie und Arzneiverordnung für Veterinärmediziner.

In seiner Lehrtätigkeit machte Prof. Bentz die Studienrenden der Veterinärmedizin mit den Grundlagen der Pharmakologie, der Toxikologie und der Arzneiverordnungslehre bekannt, denen die heutigen Fachdisziplinen Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie nach dem jeweiligen Stand entsprechen.

Unter dem Ordinariat von Prof. Bentz bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1987 konnten 66 Promotionen und 4 Habilitationen erfolgreich verteidigt werden. Des Weiteren erfolgte in diesem Zeitraum die Ausbildung bewährter Fachleute aus der Praxis, darunter auch solcher für die pharmazeutische Industrie sowie einer beträchtlichen Anzahl von Spezialisten für naturwissenschaftliche Bereiche.

Als Gründungsmitglied des Zentralen Gutachterausschusses für Arzneimittelverkehr und Vorsitzender der Sektion Veterinärmedizin des Zentralen Gutachterausschusses (1964 bis 1969) der damaligen DDR gab er diesem Gremium auf Grund

seines umfangreichen Wissens auf dem Gebiet der Angewandten und Klinischen Pharmakologie immer wieder neue Impulse. Für seine Verdienste wurde Herrn Prof. Bentz 1977 der Titel „Veterinärarzt“ und 1980 der Titel „Oberveterinärarzt“ verliehen. Von der Tierärztlichen Hochschule in Brünn (ČSFR) wurde er 1980 mit dem Nationalpreis für Wissenschaft und Technik der ehemaligen DDR geehrt.

Der Vorstand der Veterinärmedizinischen Fakultät und seine ehemaligen Mitarbeiter und Schüler wünschen dem Jubilar für die Zukunft gute Gesundheit und weiterhin Schaffenskraft und Frohsinn im Kreise seiner Angehörigen, Freunde und Kollegen!
S. Golbs

In memoriam

Kurt Kloß

Am 11. Dezember 1990 verstarb unser hochgeachteter Schmiedemeister und Hufbeschlaglehrmeister Kurt Kloß nach schwerer Krankheit.

Am 14. März 1909 in Leipzig geboren, nahm er, wohl aus der Familie angeregt, die Ausbildung als Schmied auf. Nach abgeschlossener Lehre und Tätigkeit bei Leipziger Schmiedemeistern wurde er 1934 an der Chirurgischen Universitätstierklinik Leipzig tätig.

Nach kriegsbedingter Unterbrechung kam Meister Kloß 1945 an seine Arbeitsstelle zurück. In dieser Zeit führte er zahlreiche veterinärmedizinische Laborarbeiten neben der berufsbezogenen Tätigkeit durch, was seine wissenschaftlichen Fähigkeiten auch für spätere Tätigkeiten begründete.

Nach bestandener Meisterprüfung und Hufbeschlaglehrmeisterprüfung übernahm Kurt Kloß die Ausbildung von Hufbe-

schlagschmieden an der 1951 gegründeten Staatlichen Hufbeschlaglehrschmiede Leipzig. In 74 Lehrgängen bereitete er mehr als 800 Schmiede auf den erfolgreichen Abschluß der Prüfung zum Hufbeschlagschmied vor. Das hoch zu schätzende Interesse an der Ausbildung von bestmöglich ausgebildeten Hufbeschlagschmieden beweist die Lehrtätigkeit bis zum 83. Hufbeschlaglehrgang und die Mitwirkung bei der Prüfung am 27. Juli 1990. Meister Kloß war als Experte des Hufbeschlag im ganzen Land bekannt. Bei Hengstkörungen, Stutenschauen und Bonituren wirkte er als geachtetes Jurymitglied bis ins hohe Alter mit. Sein Rat wurde von Tierärzten, Pferdezüchtern und Hufbeschlagschmieden gern gesucht, gehört und angenommen. Die erfolgreiche Lehrtätigkeit drückt sich auch in einer umfangreichen Sammlung von Diapositiven und der Schaffung von Lehrfilmen über Hufkrankheiten aus. In ungezählten Vorträgen vermittelte Meister Kloß eindrucksvoll sein Wissen und Können Hufbeschlagschmieden, Tierärzten und Tierzüchtern sowie Studenten der Veterinärmedizin und anderen.

Jeder, der den Hufbeschlaglehrmeister Kurt Kloß erlebte, wird ihn für sich in anspruchsvoller Erinnerung bewahren. Mit Kurt Kloß haben wir einen Meister seines Faches, einen intelligenten und humorvollen Gesprächspartner verloren. Eine besondere Genugtuung war für ihn die Wiedergründung der Veterinärmedizinischen Fakultät.

G. Prietz



Siegfried Siebert

Am 13. August 1990 verstarb der wissenschaftliche Graphiker und Fotograf Siegfried Siebert.

Herr Siebert, geboren am 30. März 1910 in Leipzig, war von September 1952 bis 1969 am Institut für Parasitologie und nach der Hochschulreform von 1969 bis zum Februar 1984 zentral an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Leipziger Universität tätig. Mehr als 30 Jahre hat er mit hervorragenden Fachkenntnissen, großem zeichnerischen Talent und hohem Engagement an unserer Ausbildungsstätte gewirkt. Von ihm geschaffene, auch künstlerisch wertvolle Lehrtafeln und Diapositive von Makro- und Mi-

kropräparaten werden noch heute in der Ausbildung genutzt; so lebt sein Werk auch für weitere Studentengenerationen fort. In zahlreichen Lehrbüchern, auch über die Veterinärmedizin hinaus, und in vielen Dissertationen finden sich Illustrationen, Fotografien oder Graphiken von S. Siebert. Er war jederzeit bereit, sein Wissen und Können auf fotografischem Gebiet auch an andere Mitarbeiter weiterzugeben. So initiierte er beispielsweise eine Ausbildung in Theorie und Praxis der wissenschaftlichen Fotografie für die medizinisch-technischen Assistentinnen der Fakultät.

Großen Einsatz zeigte Herr Siebert bei der Leitung der Feuerlöschgruppe der Veterinärmedizinischen Fakultät bzw. Sektion



Tierproduktion und Veterinärmedizin, die sich fachlich bis zur Leistungsstufe 3 qualifizieren konnte.

Seinen Lebensabend verlebte Herr Siebert mit seiner Familie in landschaftlich schöner Umgebung in Weyhe bei Bremen.

Prof. Dr. med. vet. habil. Lothar Schröder

Am 8. Februar 1991, kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres, verstarb Prof. Dr. Lothar Schröder, emeritierter Ordentlicher Professor für Anatomie an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig.

Als Sohn eines Landwirtes aus Großhartmannsdorf (Sachsen) studierte Lothar Schröder in Leipzig Veterinärmedizin und nahm anschließend eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Veterinär-Anatomischen Institut auf. 1952 promovierte er zum Dr. med. vet., 1954 erfolgte seine Ernennung zum Oberassistenten und 1957 habilitierte er sich für Anatomie, Histologie und Embryologie. Seine Berufung zum Dozenten für diese Fächer erfolgte 1958, die Ernennung zum Professor mit Lehrauftrag 1961, mit vollem Lehrauftrag 1962. Nach der Emeritierung des damaligen Direktors des Veterinär-Anatomischen Institutes, Prof. Dr. med. vet. habil. Erich Schwarze, trat Professor Schröder am 1. September 1963 dessen Nachfolge als Direktor und auf dem Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie an.

Im Ergebnis der sogenannten 3. Hochschulreform erfolgte 1969 seine Entpflichtung als Institutsdirektor. Professor Schröder übernahm die Leitung einer neu gebildeten Fachgruppe Anatomie, der er bis zu ihrer Vereinigung mit der Fachgruppe Histologie und Embryologie zum Wissenschaftsbereich Anatomie, Histologie und Embryologie im Jahre 1973 vorstand. An diesem Wissenschaftsbereich hatte er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1987 den Lehrstuhl für Anatomie inne. Eine schwere Kriegsverletzung beeinträchtigte Professor Schröders Gesundheit leider so nachhaltig, daß er sich aus dem Berufsleben drei Jahre vorzeitig zurückziehen mußte. Die Freude über die Neubegründung der Leipziger Fakultät, nach einer über zwanzigjährigen, von der Mehrheit der Berufskollegen nicht gewollten „Zwangs-ehe“ mit der Landwirtschaft unter dem Dach einer Sektion Tier-



produktion und Veterinärmedizin, durften wir noch mit ihm teilen.

An der alten Fakultät hatte Professor Schröder mehrere Jahre das Amt des Prodekans für wissenschaftlichen Nachwuchs inne. Er war Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften, u. a. der Europäischen Vereinigung der Veterinär-Anatomien und der Anatomischen Gesellschaft.

Mit besonderem Interesse widmete er sich den Aufgaben der Ausbildung. Über 30 Absolventenjahrgänge der Leipziger Fakultät haben bei ihm das anatomische Rüstzeug für ihren Beruf erhalten. Als Herausgeber und Mitautor mehrerer erfolgreicher Lehrbücher erwarb er sich ebenso Verdienste wie durch seine Mitarbeit bei der Entwicklung und Herstellung der „gläsernen Kuh“ und des „gläsernen Pferdes“ im Dresdener Hygiene-Museum.

Die Bedeutung quantitativ-morphologischer Forschung hat Professor Schröder schon lange vor dem Siegeszug der Computertechnik auch in der Anatomie erkannt. Auf seine Anregung gehen viele wissenschaftliche Arbeiten der letzten zwei Jahrzehnte zurück.

Seine ehemaligen Mitarbeiter, Schüler, viele Fachkollegen und Freunde werden Lothar Schröders immer mit Hochachtung und Dankbarkeit für Fairneß und menschliche Integrität auch in schwieriger Zeit gedenken.

Franz-Viktor Salomon, Leipzig

Kurt Babenschneider

Im Juni 1991 verstarb unser langjähriger, verdienstvoller Mitarbeiter Herr Kurt Babenschneider im Alter von 82 Jahren.

Von 1960 bis 1975 war Herr Babenschneider als Chemielaborant in der damaligen Abteilung für Angewandte Toxikologie des Institutes für Veterinärphar-

makologie, Pharmazie und Toxikologie tätig. Mit hohem persönlichem Engagement, Fleiß und Zuverlässigkeit sowie Verantwortungsbewußtsein erfüllte er die ihm übertragenen Aufgabenstellungen, die vor allem die chemisch-toxikologische Routineanalytik, aber auch die Mitarbeit in Lehre und Forschung betrafen. Mit seiner Begeisterungsfähigkeit für die Bewältigung der täglichen Aufgaben, steten Kollegialität und Hilfsbereitschaft diente er den jüngeren Mitarbeitern und den Studenten als Vorbild. Seine sehr guten fachlichen Kenntnisse

und Fähigkeiten sowie sein aufgeschlossenes, freundliches Wesen bestimmten seinen Platz als hochgeschätzter Mitarbeiter im Kreis der Angehörigen unseres Institutes.

Auch nach seinem altersbedingten, verdienten Ausscheiden aus dem Arbeitsleben hielt Herr Babenschneider den Kontakt zu unserem Institut aufrecht.

Wir verlieren mit Kurt Babenschneider einen treuen und verdienstvollen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

V. Fuchs

Aus dem Dienst ausgeschiedene Mitarbeiter



se bereichert. Wir wünschen ihr, auf die auch heute noch in der Familie viele Aufgaben warten, feste Gesundheit und viele frohe Jahre; auch wollen wir sie oft bei uns wiedersehen.

Heinz Sonntag leitender technischer Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere

Nach exakt 32 Dienstjahren an der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere trat Herr Heinz Sonntag am 30. Juni 1991 in den wohlverdienten Ruhestand. Wir verlieren mit ihm einen der tüchtigsten und fähigsten Mitarbeiter.

Als Spezialist für Medizintechnik wurde er 1959 von Prof. Christoph, dem damaligen Direktor, an die Klinik geholt. Schnell hatte er sich eingearbeitet und als Operationshelfer und Verantwortlicher für alle technischen Belange des Hauses unentbehrlich gemacht. Ehemalige tierärztliche Mitarbeiter werden sich sicher noch heute wohlthuend daran erinnern, daß eine Operation unter Assistenz von Herrn Sonntag auch für den Anfänger kaum „schiefehen“ konnte, er reichte dem Operateur immer das Richtige zum rechten Zeitpunkt.

Auch in der Aus- und Weiterbildung, in Vorlesungen, Klinikstunden und Spezialkursen ist er Generationen von Studenten und Tierärzten als zuverlässiger Helfer und Organisator bekannt, und so mancher hat sich bei ihm vor der Prüfung vor allem in Instrumentenkunde noch einmal Rat geholt. Als Mitarbeiter, der stets gewissenhaft seine Aufgaben erfüllte, in schwieri-

Luzie Fischer

Frau Luzie Fischer, langjährige Mitarbeiterin an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, schied nach 22jähriger Tätigkeit am 29. April 1991 aus dem Arbeitsverhältnis aus. Mit ihrer fleißigen, hingebungsvollen Arbeit als Sekretärin und Verantwortliche für Haushaltsführung hat sie großen Anteil am Gesamtspektrum der Wirksamkeit unserer Klinik in Lehre, Weiterbildung, Forschung und Patientenbetreuung. Sie gehörte zum Stamm der Mitarbeiter, auf den auch in komplizierten Situationen und bei stoßweise anfallendem, besonders hohem Arbeitsaufwand (Tagungsvorbereitungen, Abschluß von Forschungsleistungen, Publikationsverpflichtungen) stets Verlaß war. Viele Studentenjahrgänge und junge Mitarbeiter haben ihren freundlichen Rat sehr gern in Anspruch genommen. Mit ihrem Humor und geselligem Temperament hat sie viele Stunden außerdienstlichen Zusammenseins anläßlich von Promotionen, Jahresabschlüssen u. ä. in unvergeßlicher Wei-



gen Zeiten wahre Wunder bei der Organisation und Beschaffung von Geräten, Instrumenten und Medikamenten vollbrachte, wird uns Herr Sonntag stets angenehm in Erinnerung bleiben. Wir werden seine Hilfsbereitschaft, aber auch seine Späße missen, womit er so manche schwierige Situation in der Klinik überwinden half.

Es ist für die jüngeren, nunmehr nachrückenden Mitarbeiter eine echte Herausforderung, mit gleichviel Selbstdisziplin, Fleiß, Menschlichkeit, fachlicher Kompetenz und Einsatzbereitschaft für die Ziele der Klinik einzutreten, um die entstandene Lücke zu schließen.

Wir wünschen Herrn Sonntag nur alles Gute, vor allem noch viele glückliche Jahre im Kreise seiner Familie. G. Lachmann

Thea Taugnitz

38 Jahre im Dienste der Veterinärmedizin

Am 31. August 1991 beendete Frau Thea Taugnitz nach 38 Jahren ununterbrochener Tätigkeit an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig ihre Arbeit als veterinärmedizinisch-technische Assistentin. 34 Jahre davon war sie im histologischen Labor des ehemaligen Veterinär-Anatomischen Institutes, des späteren Wissenschaftsbereiches Anatomie, Histologie und Embryologie, und nach der „Wende“ im neugegründeten Veterinär-Anatomischen Institut tätig. In dieser Zeit arbeitete sie unter den Professoren Schwarze, Schröder, Salomon und Michel als den Lehrstuhlinhabern für Anatomie, Histologie und Embryologie der Haustiere.

Ihre Ausbildung erhielt sie zunächst mit Beginn ihrer Praktikantenzeit 1953 im Veterinär-Physiologischen Institut unter dem damaligen Leiter Professor Schieblich. Gemeinsam mit dem Tierarzt Dr. Schönherr arbeitete sie in jener Zeit in der Bakteriologie.

Mit ihrem Wechsel 1957 in das Veterinär-Anatomische Institut bildete sie sich zu einer versierten Kraft auf dem Gebiet der histologischen Technik heraus. Sie trug in hohem Maße zum Neuaufbau der im 2. Weltkrieg weitgehend zerstörten Präparatesammlung für den histologischen Kurs bei. Außerdem leistete sie die technischen Zuarbeiten zu zahlreichen Forschungsaufträgen und Publikationen.

Ihre ausgezeichneten Kenntnisse auf dem Gebiet der Histologie ermöglichten ferner ihren Einsatz in den für das Studium der Veterinärmedizin erforderlichen histologischen Kurse. Über Jahrzehnte war sie auf Grund ihres fundierten Wissens für die Studenten in den Zeiten der Prüfungsvorbereitungen auf das Physikum eine der gefragtesten Personen im Hause.



Auch bei den technisch-praktischen Arbeiten, die für zahlreiche Promotionsschriften erforderlich waren, stand sie den jungen Tierärzten mit Rat und Tat zur Seite. Als langjährige leitende VMTA des histologischen Labors war sie gleichzeitig für die Ausbildung und Anleitung der hier tätigen VMTA und Laborantinnen verantwortlich.

Auch oblag ihr die Verwaltung entsprechender Geräte und Chemikalien. Ihrer Sparsamkeit und Umsicht ist es zu verdanken, daß auch in „mageren“ Jahren für Forschung und Lehre im histologischen Bereich immer die entsprechenden technischen Voraussetzungen gegeben waren.

Alle Fakultätsangehörigen, insbesondere aber die Mitarbeiter des Veterinär-Anatomischen Institutes danken Frau Thea Taugnitz für ihre geleistete Arbeit sowie ihre Treue zum Bereich auch in schweren Jahren und wünschen ihr für die Zukunft weiterhin Gesundheit, Freude und endlich genügend Zeit für ihr Hobby – die „Gärtnerei“.

G. Michel, F.-V. Salomon,
Gerda Gutte

Ursula Augsburg

Am 1. Juli 1991 schied Frau Ursula Augsburg altersbedingt aus dem Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre aus.

Mehr als 40 Jahre Zugehörigkeit zur Vet.-Med. Fakultät sind uns Anlaß, Ihr Dank und Anerkennung für eine nimmermüde und vorbildliche Tätigkeit auszusprechen.



Von allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Institutes nicht nur als außerordentlich erfahrene, mit umfangreichen Fachkenntnissen und Fertigkeiten ausgestattete Kollegin hochgeachtet, wurde Frau Augsburg vor allem auch als integre Persönlichkeit hochgeschätzt, die ausgleichend im Kollektiv wirkte und als Vertrauensperson entscheidend zu einem guten Arbeitsklima und damit zu entsprechenden Ergebnissen im Institut beigetragen hat.

Sie begann am 1. Juni 1950 ihre Tätigkeit als Praktikantin im Institut für Lebensmittelhygiene der Fakultät und schloß 1952 ihre Ausbildung zur MTA mit dem Prädikat „sehr gut“ ab. Von 1956 bis 1958 arbeitete sie vorübergehend an der Tierklinik in

Rostock und kehrte 1958 an die Fakultät zurück. Von 1959 bis zur Geburt ihres Sohnes 1965 war sie in der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Klinik tätig.

Seit 1968 arbeitete sie bis zu ihrem Ausscheiden im Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre.

Im Rahmen eines Frauensonderstudiums qualifizierte sie sich zum Vet.-Ingenieur.

Im Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre war sie vor allem für die serologische Diagnostik verantwortlich und betreute A- und B-Promovenden.

Wir wünschen ihr noch weitere schöne Jahre bei bester Gesundheit. H. Liebermann

Hildegard Pippig

Frau Hildegard Pippig war – mit zwei kurzen Unterbrechungen aus persönlichen Gründen – vom 7. April 1961 bis zum 23. August 1990 am Institut für Parasitologie als Reinigungskraft tätig. In den fast 30 Jahren ihrer Zugehörigkeit zu unserer Ausbildungsstätte fühlte sich Frau Pippig dem Institut eng verbunden und hatte durch ihr freundliches, hilfsbereites Wesen stets einen guten Kontakt zu allen Mitarbeitern, Diplomanden und Doktoranden. Ihre Aufgaben erledigte sie mit Engagement und Freude an der Arbeit, besonders hervorzuheben war ihre – trotz einiger gesundheitlicher Probleme – gute Arbeitsdisziplin.

Die Mitarbeiter des Institutes für Parasitologie wünschen Frau Pippig noch schöne Jahre bei möglichst guter Gesundheit im Kreise ihrer Familie.

Ehrungen

● **Dr. Uwe Gränitz** von der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere wurde für seine Dissertationsschrift „Das Elektoretinogramm des Hundes bei ausgewählten okulären Erkrankungen und experimenteller Niereninsuffizienz“ am 26. Oktober 1991 der **Pfizer-Preis** verliehen.

● Preis der H.-Wilhelm-Schaumann-Stiftung

Die H.-Wilhelm-Schaumann-Stiftung zur Förderung der Agrarwissenschaften zeichnet alle zwei Jahre außergewöhnliche Leistungen von begabten Studenten auf dem Gebiet der Tierernährung aus. Den Preis der Stiftung für Diplomarbeiten 1991 erhielten die Forschungsstudentinnen **Annegret Kramer** und **Ulrike Roßberg** vom Institut für Fütterung und Ernährungsschäden für ihre Gemeinschaftsarbeit zum Thema „Untersuchungen zum Einfluß unterschiedlicher Roggenanteile im Konzentratfutter auf Futteraufnahme, Verdauungsvorgänge, Lebensmassezunahme, Gesundheit und nährstoffökonomische Kennzahlen bei Kälbern“.

● **Doz. Dr. habil. Steffen Hoy** vom Institut für Tierhygiene erhielt am 22. August 1991 die Ehrenurkunde des Rektors der Universität Ecologica Bukarest.

Die Videothek der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig

Audiovisuelle Medien, wie die Videotechnik, haben in der heutigen Zeit ihren festen Platz im täglichen Leben. Um nur einige zu nennen, finden wir sie im persönlichen Bereich, in der Industrie, der Forschung sowie im Ausbildungs- und im Lehrbereich. Gerade im letzteren hat ihre Bedeutung in den zurückliegenden Jahren enorm zugenommen und fast täglich werden wir mit Neuem konfrontiert.

Trotz Angeboten auf dem Markt und der vielen Einsatzmöglichkeiten war die Anwendung in der studentischen Ausbildung in den zurückliegenden Jahren nicht möglich, obwohl sich viele darum bemühten. Dies hatte vielfältige Ursachen, vor allem wurde immer wieder die finanzielle Seite ins Feld geführt. Mit den grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen, die neuen Bun-

desländer betreffend, ergaben sich völlig neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Erleichtert wurde diese speziell zwischen der Tierärztlichen Hochschule Hannover und unserer Fakultät mit Sicherheit dadurch, daß Kontakte zwischen den Mitgliedern beider Bildungseinrichtungen niemals abgerissen waren und persönliche Beziehungen die Jahre überdauerten.

Auf der Basis eines im Jahr 1990 unterzeichneten Partnerschaftsvertrages unterstützte die Tierärztliche Hochschule Hannover unsere Fakultät unter anderem auf technischem Gebiet. So erhielten wir noch im Herbst 1990 als Grundstück zum Aufbau einer fakultätseigenen Videothek: 3 komplette Videoarbeitsplätze, eine Videokamera und 101 Videofil-

me. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, es wurde unter eingeschränkten räumlichen Verhältnissen in der Bibliothek der Medizinischen Tierklinik der Betrieb aufgenommen, konnte im Mai 1991 ein anderer Raum im Klinikgebäude der Medizinischen Tierklinik bezogen werden. Der neue Videotheksraum bietet Platz für 20 Personen bei Betrieb eines Gerätes. Bei gleichzeitiger Nutzung aller 3 Geräte können 15 bis 20 Studenten störungsfrei voneinander arbeiten. Unter diesen Bedingungen erfreut sich die Videothek zunehmender Beliebtheit unter den Studenten und Wissenschaftlern.

Vor allem von den Studenten des 10. Semesters wurden im Sommer die neuen Möglichkeiten eifrig zur Vorbereitung auf die anstehenden Staatsexamina genutzt. Mit Beginn des Herbstseme-

sters wird die vorhandene Technik in verstärktem Umfang in Vorlesungen, Seminare und Übungen einbezogen, womit ein weiterer Qualitätssprung in der studentischen Ausbildung erreicht werden dürfte.

Für die Hilfe der Tierärztlichen Hochschule Hannover beim Aufbau unserer Fakultäts-Videothek sei allen Beteiligten ganz herzlich gedankt. Für uns gilt es, auf dem Vorhandenen sinnvoll aufzubauen und das Angebot an Videofilmen in naher Zukunft zu ergänzen und erweitern.

Die Videothek der Veterinärmedizinischen Fakultät ist wochentags von 7.30 bis 11.30 Uhr, 13.00 bis 15.30 Uhr sowie nach Dienstschluß und an den Wochenenden in Absprache nutzbar.

A. Uhlig

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

● Weiterbildungsveranstaltungen im Rahmen der „Samstagsakademie“ ab Oktober 1991 zu den Hauptthemen:

- Notfallversorgung
- Chirurgie/Anästhesie
- Dermatologie
- Herzkreislaufdiagnostik (EKG) und -therapie
- AKVOS-Seminar (Wiederholung vom Mai 1991)
- Gynäkologie
- Grundsätze der Osteosynthese
- Röntgendiagnostik
- Labordiagnostik
- Vorlesungsreihe über Heimtierkrankheiten
- Gelenkchirurgie
- Klinik der Verhaltensstörungen

Rückfragen an Dr. R. Lippmann, Medizinische Tierklinik

● Veranstaltungen der Akademie für tierärztliche Fortbildung 1991/92

Aktuelle Aspekte bakteriell verursachter Lebensmittelvergiftungen
Möglichkeiten und Grenzen der Schlachtier- und Fleischuntersuchung
Aktueller Stand zum Milchhygienerecht

Rückfragen im Institut für Lebensmittelhygiene

● 2. Workshop „Pharmakologie an Veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten Deutschlands“

am 8. November 1991 von 9.00 bis 17.00 Uhr an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

● Tagung „Aktuelles zu Mastitis und Milchqualität“

am 21. und 22. Februar 1992 in Berlin

● Referatennachmittag zum Thema „Salmonella enteritidis – lebensmittelhygienisch bedeutsame Eigenschaften“

im März 1992 im Institut für Lebensmittelhygiene der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

● Tagung „Jungtier- und Zootierkrankungen sowie Reproduktion beim Schwein“

am 31. Juli 1992 in Leipzig aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. habil. K. Elze

Rahmenzeitplan für das Herbstsemester

Lehrveranstaltungen 14. Oktober 1991 – 8. Februar 1992
Unterbrechung
Weihnachten/Neujahr 23. Dezember 1991 – 4. Januar 1992

Fakultative Lehrveranstaltungen

Im Herbstsemester 1991/92 werden an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig folgende fakultative Lehrveranstaltungen angeboten:

Zucht, Haltung und Nutzung von Pferden	Di. 15 – 17 Uhr
Fütterung Klein- und Heimtiere	Mi. 14 – 16 Uhr
Umweltschutz und Umwelttoxikologie	Do. 14 – 16 Uhr
Entwicklung von Software zur Beurteilung von Fütterungsregimes	Do. 14 – 16 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Dekan und Rat der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig,
Zwickauer Straße 55,
O-7010 Leipzig.

Verantwortlicher Redakteur:
Prof. Dr. F.-V. Salomon,
Veterinär-Anatomisches Institut,
Semmelweisstraße 4,
O-7010 Leipzig,
Tel. (04 41) 8 82 72 46,
Telefax (04 41) 8 82 74 43

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Verlag und Druck:
Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei – GmbH & Co. –,
Georgswall 4, Postfach 54 40,
3000 Hannover 1,
Tel. (05 11) 12 36-0,
Telefax (05 11) 12 36-4 00,
Telex 9 23 979 svd.

Die Fakultätsumschau erscheint zunächst zweimal jährlich.

Gefördert aus Mitteln der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule e. V.